

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

Bezirk Halle-Merseburg



„Klassenkampf“ erscheint jeden Montag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Abonnementspreis ist monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Grödenstraße 14. Tel.: 210 43 (Halle); 210 47 (Merzig)

Mit der Deutschen Arbeiterbewegung  
**Der Rote Stern**

Abonnementspreis 10 Pf. für den von Halle und Spalla 1 Str. im Untertel. Geschäftsstellen: Arbeiterklub bei Sozialistischer Halle; Communist. und Sozialist. Halle. Postfach: Leipzig 804 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Grödenstraße 14

Einzelpreis 10 Pfennig

Halle, Mittwoch, den 28. September 1932

12. Jahrgang, Nr. 224

## Antwort auf Streitverbot:

### Ueberfüllte Streitversammlung in Weizenfels beschließt: Bis zum vollen Erfolg wird weitergestreift!

(Eig. Meldung.) Weizenfels, den 28. September.

Gestern nachmittag fand eine überfüllte, von glänzendem Kampfsgeist getragene Streitversammlung statt. Die von der KPD verteilten Flugblätter wurden überall zustimmend aufgenommen. Der Sekretär des Schuhmacherverbandes spielte sich, wie wir das gestern schon voraussetzte, als der Wärter auf, der es unannehmlich überlassen müsse, ihre Entscheidungen zu fällen. Eine vorgelegte Resolution wurde unter großer Begeisterung einstimmig angenommen. In dieser Resolution heißt es, daß der Streik geistlich weitergeführt wird, bis der letzte Lohnabbau aus den Weizenfeler Schuhbetrieben verschwindet ist.

### Heutigen Morgen waren vor den bestreikten Betrieben Massenstreikposten aufgezogen

Nach die Polizei des Sozialdemokraten Krüger in verführerischer Gestalt auf dem Posten. Abends aber ließen sich Streikposten auf den Straßen aufstellen. Seitens der KPD wurde die reformistische These, daß man „in der Krise kämpfen“ könne, glänzend widerlegt worden als durch den Streik der Weizenfeler Streiker. Jetzt gilt es mit allen Kräften die Solidarität zu steigern und die Unterstützung der

unorganisierten Streikenden höherzustellen. Jetzt gilt es ferner, vor allem die Streikleitung zu verfestigen!

### Lebt Solidarität!

Telegramm an den „Klassenkampf“

Berliner Schuharbeiter-Opportunisten 88 Mark. Solidarität geloben Kampf selbstgewählte Führung bei Sieg, Mittelstraße 24.

## Weizenfels!

Halle, den 28. September.

Seit einer Woche ist in der Weizenfeler Schuhindustrie ein Kampf der Schuharbeiter und -arbeiterinnen gegen den Abbau der Tariflöhne auf Grund der Papenlöhner Notverordnungen im Gange. Der von den Unternehmern zum 30. September gefällte Richtige Reichstagsvertrag ist inzwischen durch eine Vereinbarung zwischen den Tarifgemeinschaften und den Unternehmern um einen Monat verlängert worden. Bei diesem Anlegen der Unternehmern spielte die Mobilisierung der Arbeiter bei der KPD in den Schuhbetrieben bereits eine große Rolle. Sicher aber war der entscheidende Gesichtspunkt für die Verlängerung des Tarifvertrages um einen Monat der Ertrag der Papen-Notverordnungen, mit deren Hilfe die Unternehmern leichter zu ihrem Ziel, einem neuen unerhörten Lohnabbau, gelangen zu können glaubten. Die Unternehmern versuchten Betriebsweise vorzuführen. Man suchte sich zunächst bester Betriebe aus, ließ aber auf den erbitterten Widerstand der Belegschaften und mußte den angeführten Lohnabbau wieder zurücknehmen.

Nun begann ein größerer Vorstoß der Schuhfabrikanten in der Weizenfeler Schuhindustrie. Am Samstag, den 17. September, gab der Betrieb Leinwandfabrikanten, daß auf Grund der Notverordnung ein Lohnabbau stattfinden sollte. Die übrigen Weizenfeler Schuhbetriebe schlossen sich diesem Vorstoß an.

Am Montag, den 19. September, fand eine Konferenz der tarifgemeinschaftlichen Betriebsräte der Weizenfeler Schuhbetriebe statt. In dieser Konferenz wurde der Sekretär des Zentralverbandes der Schuhmacher eine Resolution zur Annahme zu bringen, die keine konkreten Kampfmaßnahmen, dafür aber radikale Worte enthielt. Durch systematische Bearbeitung der Betriebe durch die KPD, die leider fast nur von außen und ohne genügende Unterstützung innerhalb der Gewerkschaften durchgeführt worden war, war es immerhin gelungen, den Widerstandswillen der Schuharbeiter und -arbeiterinnen so zu steigern, daß auf Antrag der oppositionellen Betriebsräte der erste entscheidende Schlußsatz an die reformistische Resolution angehängt werden konnte:

„Wenn die Unternehmer den Lohnabbau nicht zurücknehmen, wird der Streik aufgenommen.“

Geht gegen den Willen des Verbandesekretärs wurde diese Resolution dann einstimmig angenommen. Noch immer glauben die Unternehmer nicht, daß die Schuhbetriebe ernst machen würden, noch immer verlassen sie sich auf die so oft bewährte Unterstützung der Gewerkschaftsbürokratie, aber es war zu spät. Schon am folgenden Tage beschloß die Belegschaftsversammlung des Betriebes Lemingfabrikanten nach der Bekanntgabe des Verhandlungsergebnisses in gleicher Abstimmung gegen zwei Stimmen den Streik. Leider war es nicht möglich, noch am gleichen Tage ein solches schlagartiges Einlegen des Kampfes zu erreichen, daß alle Betriebe sofort zum Stillstand gebracht wurden. In die betriebliche Streikleitung des Betriebes Lemingfabrikanten wurden zwei oppositionelle Genossen zugeteilt. In den folgenden Tagen arbeitete die

## Der Vorstoß in der Chemie beginnt

Stickstoffwerk Bitterfeld diktiert Lohnabbau — Alarm für Lenna und Bitterfeld!

(Eig. Meldung.) Bitterfeld, den 28. September.

Die Belegschaft vom Stickstoffwerk Bitterfeld wird nun doch den ersten großen Lohnabbau-Vorstoß in der Chemie machen. Sie hat der Belegschaft bekanntgemacht, daß die Belegschaften bis zum 3. Oktober um 250 Mark erhöht werden müßte. Das beträgt für die Arbeitslosen in den verschiedenen Lohnklassen einen generellen Lohnabbau von 74 Pfennig, 65 Pfennig und 5 Pfennig an Stunde.

Die Stimmung im Betriebe ist bei dem größten Teil der Belegschaft für Kampf. Wenn wir uns jetzt nicht wehren, kennen die Lohnabbaupläne der Chemiegewerkschaft keine Chance genug haben wir Grund gehabt, das ist die Meinung, die immer wieder bei Betriebsabteilungen Ausdruck findet.

Der Vorstoß in der Bitterfelder Chemieindustrie ist zugleich ein Alarm für Lenna und die Bitterfelder Betriebe. Es zeigt sich, daß die Chemiegewerkschaften vorgehen, um eine allgemeine Mobilisierung der Chemierbeiter nach Möglichkeit zu erreichen.

### Kampfstimmung herrscht in allen Teilen der Belegschaft vor

Nach unter Sozialdemokratischen, parteilosen Arbeitern und den Einflüssen, die den Brandstiftern nachsehen. Der Brandstifter vom Betriebsrat schlug eine Abstimmung im Sinne vor. Das wurde von den übrigen Betriebsräten nicht angenommen, weil die Stimmung der Belegschaft sich stark gegen die Manöver richtete.

Am kommenden Montag soll eine Betriebsrat- und Belegschaftsversammlung stattfinden, einberufen von der Gewerkschaft. Der Betriebsrat ist seit dem Haupt- und des Fabrikarbeiterverbandes ist von dem Betriebsrat in Bitterfeld, zu Hilfe gerufen worden. Die KPD legt die Kräfte innerhalb und außerhalb des Betriebes zur Mobilisierung der Belegschaft ein.

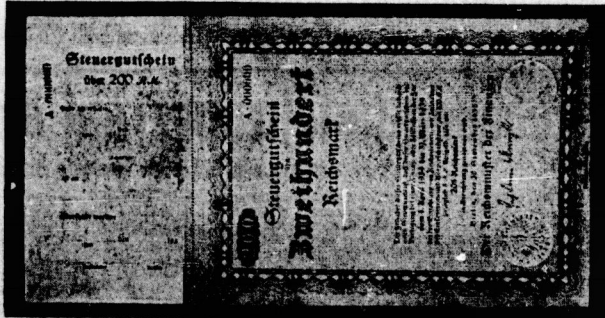
## Nach Sofia — Athen!

Neuer kommunistischer Wahlsieg in Griechenland

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat die zu drei Vierteln illegale und stärksten verfolgte kommunistische Partei bei den griechischen Wahlen einen großen Sieg errungen. Die Partei wird als drittgrößte Partei ins Parlament kommen und hat bereits 15 Sitze fest erobert. Die Regierungspartei der Benizelisten erhielt 87 Sitze, die oppositionelle Volkspartei 79. Damit ist die Mehrheit der Regierungspartei gebrochen.

## Dafür stellen sie jetzt neue Arbeiter ein!

Das nebenstehende Bild zeigt ein Steuerquittchen, das auf Grund der Papen-Notverordnung als 1. Oktober auszugeben ist. Zwei solcher Steuerquittchen erhalten die Kapitalisten, wenn sie einen Arbeiter einstellen. Die Mannschaften der Arbeiter bei gleichzeitigem Lohnabbau werden, die 16-fachen-Ränge erhalten, und alle anderen werden nachfolgen. Man man „Naturbelassung der



## An die Partei!

Zerlegt die Lügenhetze der Sowjetfalsche!

In unerhörtem Maße richtet die gelamte sowjetfalsche Hetze ihre Giftspitzen gegen die Sowjetunion. Vor der ganzen Partei liegt die Aufgabe unter Aufbietung der größten Aktivität der Arbeiterklasse zur aktiven Verteidigung der Sowjetunion zu mobilisieren. Um grandiosen zu den Fragen der sozialistischen Kampfes zu sprechen, wird am Freitag, den 30. September

### die Sowjet-Sondernummer des „Klassenkampf“

erscheinen, deren Inhalt völlig auf die Fragen der Sowjetunion eingeleitet ist.

Organisiert und mobilisiert alle Kräfte! Geht für besterellen Massenabzug! Gebt sofort die Meldungen für den Sonderverkauf an den Verlag!

Verkehrsleitung der KPD, Sekretariat

Merseburg und Bitterfeld bestreikten heute morgen je 1000 Sondernummern zum Freitag! Wo bleiben die anderen? Sofort erledigen!

NSD unerwünscht an der Streikförmung der übrigen Betriebe. Überall sieht sie auf den Widerstand der reformwilligen Betriebsräte, die nur unter dem Druck der Beschlüsse und dadurch, daß die NSD zur Abhaltung eigener Betriebsversammlungen gezwungen war, in den Betrieben tätig sind. Die NSD hat sich auch in den letzten Tagen nicht verschont, sondern hat schon wiederholt Streiks mit einer Beschlüßnahme über 500 Mann geschlossen im Streik. Nachtragungen mußte nun die Führung des Verbandes den Streik anordnen.

Der Verbandstrotz gelang es bis jetzt, die Kraft einer einflussreichen Streikleitung, in der auch die zahlreichen Untergewerkschaften und der NSD angehörenden Streikenden vertreten sind, zu verhindern. Allerdings ist ein Teil der in der Streikleitung befindlichen freigeberlichen Kollegen oppositionell eingestellt.

Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß die bürgerliche Presse im Auftrag der Weisenfeller Schuhfabrikanten vom ersten Tage des Streiks an eine wüste Hege entfaltet. Beschlüßnahme besichtigte das „Weisenfeller Tageblatt“, daß der Streik unter Führung der NSD ausgedehnt sei. Die Bourgeoisie trauete den Gewerkschaftsbesonen die Auslösung und Führung der Streiks überhaupt nicht zu. Die Erhaltung der Beschlüsse über das Vorgehen der Weisenfeller Schuhfabrikanten ist diesmal aber größer als der Wille der Streiktraten, nicht zu kämpfen. Zu offensichtlich ist es, daß es vielen Ausbeutern nur darum geht, die Papenische Kopf- und Lohnabschwämmung zu erhalten.

Jetzt haben sie das Gesicht in Anspruch genommen, um den Streik zu unterbinden. In der gestrigen Streikversammlung wurde eine glänzende Kampfsammlung, wiederum hatte die NSD vorzügliches Augenmerk. Die Streiktraten, welche die NSD als Hauptstütze der Streiktraten, die in der Führung des Streiks liegen. Wiederum gelang es den Streiktraten des Zentralverbandes nicht, eine solche Haltung einzunehmen, sie mußten sich der glänzenden Kampfsammlung anpassen.

Der Kampf in Weisenfeller geht weiter. Ganz inoffiziell, ganz von selbst besteht bei den Streikenden nur ein Wille: Das Streikrecht lassen wir uns nicht nehmen. Hier wird ein prinzipieller Kampf ausgefochten für die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Zweifelslos stand in der gestrigen Streikversammlung fest, daß jeder, der auch nur den Versuch unternimmt, sich diesen einflussreichen Willen entgegenzustellen, glatt überhannt werden würde.

Diese acht Tage des Weisenfeller Kampfes haben trotz der zweifellos vorhandenen großen Schwächen der Arbeit der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, vor allem im Zentralverband der Schuhmacher, gezeigt, welche ungeheure günstigen Ausichten durch eine einigermassen aktive Arbeit unserer Genossen in der jetzigen Situation vorhanden sind.

Wir kämpfen nicht aus egoistischen Parteigründen, sondern weil es uns darum geht, für die gesamte Arbeiterklasse den Kampf zu führen. Nur das ist die Aufgabe, die sich die Kommunistische Partei und die NSD gestellt hat. Das ist der Sinn der Einheitsfrontaktion gegen Hunger und Papendiktatur, wie es im Manifest der Kommunistischen Partei Deutschlands vorgeschlagen wird. Das ist auch der Sinn jenes Manifests vom 25. April, in dem es heißt:

„Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind und die gegen Lohn- und Unterdrückungsraub, gegen Unterdrückung und Faschismus zu kämpfen gewillt ist, gemeinsam den Kampf aufzunehmen.“

Ob bei den sozialdemokratischen Führern, den reformistischen Gewerkschaftsleitern dieser ehrsüchtigen Wille auch vorhanden? Hierin wird, was der Bundesvorstand des NSD in dem folgenden Briefe schreibt das sozialdemokratische „Volksblatt“ darüber:

„Wir haben in aller Öffentlichkeit dargelegt, inwieweit unsere Erachtens eine solche klare Rechtslage in diesen Fällen hinsichtlich der Friedenspflicht besteht, lo daß Abwehrmaßnahmen sehr wohl im Rahmen der zur Zeit geltenden Gesetze auch die Unterfütterung der Gewerkschaften finden könnten. Diese unsere Auffassung wird geteilt von zahlreichen namhaften deutschen Arbeitern. Wenn der Herr Reichsarbeitsminister eine andere Auffassung vertritt, lo Recht eben Rechtsauffassung gegen Rechtsauffassung, über die zu entscheiden Aufgabe der Arbeitsgerichtsbarkeit ist. Inwieweit gibt uns das Interim keine Veranlassung zur Stellungnahme.“

Ganz in dieser Linie liegt es, wenn das „Volksblatt“ ohne jede Bemerkung die Mitteilung über die gerichtliche Verfügung des Streikverbots bringt, und wenn das Zentralorgan der SPD, der „Vorwärts“, überhaupt nichts dazu zu sagen hat. Es ist schon lo, daß die Führung gewerkschaftlicher Kämpfe durch die Reformisten übernommen wird deswegen, denn es ist ja ja Reichsstaatsanwälte vor der Tür. Niemand anders als das NSD-Bundesorganistisches Dr. Scharf hat das in einer Verankerung der bürgerlichen Gewerkschaftsorganisation in der vergangenen Woche ganz eindeutig ausgesprochen.

Die Kämpfe, die in den Betrieben um die Notverordnung ausgefochten werden, erhalten im Verein mit der Reichsstaatsgewalt und dem sozialdemokratischen Seite bestragten Volksbegehren erhöhte Bedeutung.

Deswegen werden die Reformisten solche verhältnismäßig kleine Streiks führen. Hier die Arbeiterklasse gilt es aber zu erkennen, daß durch die Streikrechtsbeschlüsse die Weisenfeller Arbeiterklasse, die keine Einzelmaßnahmen der Bourgeoisie bieten wird, der NSD-Stratageme der Länge hin genutzte Anlauf gegeben wird, um unter schneidenden Schindelmessern die Unterfütterung der Streiks abzuwehren. Gektern gibt das noch nicht. Im Weisenfeller Streik wird das überhaupt schwer möglich sein, aber von der Arbeiterklasse hegen größere Kämpfe, und deswegen gilt es, die Bedeutung des Weisenfeller Kampfes und seines Verlaufes zu erkennen. Es geht um das Streikrecht der Arbeiter, die es sich jahrelang in schweren Kämpfen erstrungen haben. Alarm für das Streikrecht! Alarm für alle Arbeiter, um rechtzeitig diesen Anlauf der Bourgeoisie zurückzuführen!

Die spanische Provinz Katalonien ist mit dem heutigen Tage ein autonomer Staat geworden. Das Land hat volle Selbstverwaltung. Die katalonische Sprache ist zur Hauptprache erklärt worden.

In der Provinz Bengalen in Indien wurde ein großes Bombenattentat verübt, bei dem zwei englische Frauen getötet wurden.

# Nazis schützen Baderischen der Millionäre

Das Nachrichten von NSD, der „Weisenfeller Beobachter“, vom 2. September:  
„Die Nazis beschützen die Kapitalisten, wenn nicht die Arbeiter, die die Wirtschaft am Laufen halten. Die Nazis beschützen die Kapitalisten, wenn nicht die Arbeiter, die die Wirtschaft am Laufen halten.“

Die NS-Propaganda, die so bisher noch nicht möglich, es ist ein sehr eigenes Thema, das die Nazis beschützen die Kapitalisten, wenn nicht die Arbeiter, die die Wirtschaft am Laufen halten.“

Wollt ihr das sein, NS-Propaganda? Wollt ihr den Gebirg Führer den Gebirg Führer? Macht Schluß mit den Papen-Nazis! Her zur roten Einheitsfront gegen Kapitalismus und für Sozialismus!

# SA-Sturm samt Führer aus der SA-Kaserne hinausgeworfen

## Schleifende SA-Stürme meutern — Sturmabführer von SA verprügelt

In Oberammergau (Sachsen) befindet sich die SA-Kaserne. In der Kaserne und Gefolgsleute dieses Sturms nicht mehr möglich die Lebensmittel spenden, führte in die SA-Kaserne der Hunger ein. Die Kampftruppen SA-Gruppen verweigern nun von ihrer Führung Lebensmittel, die ihnen aber verweigert wurden.

bera die des Kapitals vertreten, für den gemeinamen Kampf all Arbeiter gegen Notverordnungen und faschistische Diktatur zu kämpfen.

# Hilfer schaltet Gregor Straber aus

## Hilfer-Presse unter Kapitalisten-Diktat

Im „Völkischen Beobachter“ vom 28. September veröffentlicht Hitler einen Tagesbefehl, daß er die Leitung der Presseabteilung der NSD selbst übernehmen habe. Bisher war die Presseabteilung dem Organisationsleiter nämlich Gregor Straber unterstellt.

# Mit Hundepfeiffen wurde gegen die rebellierenden SA-Leute vorgegangen

In Dresden wurde der Führer des Sturms 17 öffentlich zum Sturmabführer ernannt. Der SA-Gruppenführer hat eine große Erregung. Eine offene Meuterei gegen den Sturmabführer trat ein. Auf offener Straße wurde ein SA-Gruppenführer verprügelt. In Dresden kann er sich nur noch in Begleitung seiner zuverlässigsten Leute sehen lassen.

Diese Vorgänge betreffen die Differenzen zwischen Hitler und Straber. Darüber hinaus zeigt die Haltung Hitlers, daß die millionenreichen Geldgeber Hitler jetzt keinerlei soziale Pflichten in der NSD mehr zu schulden haben. Jetzt ist die sozialistische Demagogie der Nazis gefährlich, weil die Massen nicht mehr können mit der NSD zusammenarbeiten. Jetzt ist die sozialistische Demagogie der Nazis gefährlich, weil die Massen nicht mehr können mit der NSD zusammenarbeiten.

Das ist die Wahrheit über die SA-Verhinderung, von der Hitler noch vor kurzer Zeit in einem Brief der Obersten SA-Führer erklärte, daß die Meutereien darüber, in keiner Weise den Faschismus entgegen. Hitler meinte es, in diesem Brief zu erklären: „Die SA-Sache ist in freier Verbundenheit zur NSD und zum obersten SA-Führer.“ Die Meinungen über Meutereien und SA-Stürme, die hier äußern, sprechen eine andere Sprache.

Es gilt jetzt, all diese proletarischen Elemente, die, wenn auch noch unklar, erkennen, daß ihre Führer nicht ihre Interessen, sondern die Interessen der Kapitalisten vertreten.

# Die Aufhebung der Notverordnungen im Ueberwachungsausschuß beschlossen

## Auf kommunizistischen Antrag wurde ferner beschlossen: Aufhebung der Sondergerichtsurteile — Aufhebung der Erhöhung des Heringszollens

(Sig. Deutsh.) Berlin, 28. September.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages vernahm gestern den Antrag der Kommunisten, die Notverordnungen gegen Hunger und Unterdrückung zu heben. Die Kommunisten verlangten die Aufhebung der Notverordnungen gegen Hunger und Unterdrückung zu heben. Die Kommunisten verlangten die Aufhebung der Notverordnungen gegen Hunger und Unterdrückung zu heben.

Der kommunizistische Antrag, letztendlich, daß die Ueberwachungsausschuß des Reichstages, die Notverordnungen gegen Hunger und Unterdrückung zu heben. Die Kommunisten verlangten die Aufhebung der Notverordnungen gegen Hunger und Unterdrückung zu heben.

# „Silberstreifen“

Die Kuppelung hat den Betrieb der Lagerplätze Scharf aufgeschaltet. Die Kuppelung hat den Betrieb der Lagerplätze Scharf aufgeschaltet. Die Kuppelung hat den Betrieb der Lagerplätze Scharf aufgeschaltet.

Die Kommunisten beantragten nach Abschluß der Jugendversammlung die Aufhebung der Notverordnungen am 6. September und 14. September, sowie der Sondergerichte. Die Kommunisten beantragten nach Abschluß der Jugendversammlung die Aufhebung der Notverordnungen am 6. September und 14. September, sowie der Sondergerichte.

Die Produktion von Rohstoffen und Rohkraft in Frankreich konnte die Eisenherstellung in England im ersten Halbjahre 1933 um rund 40 Prozent zurückgegangen.

Die weiteren wurde nach am Schluß der Sitzung bei einem Enthaltend der Nationalsozialisten und der Zentrum eine kommunizistische Antrag auf Aufhebung der unter dem 19. September verordneten Erhöhung des Heringszollens von 3 auf 5 Mark pro Doppelzentner und des Zolles für Zucker pro Doppelzentner an.

Nach den ersten vorliegenden Schätzungen wird der Reichsbeitrag im Staatshaushalt der NSD für 1933 die Höhe von 2,5 Milliarden Dollar erreichen (14 Milliarden Reichsmark).

# Freiherrn und Barone für Hitler

## Die „Reinen Leute“ der „Arbeiterpartei“

Einige Grafen und Barone veröffentlichten in der „Arbeiterpartei“ einen Aufruf, in dem sie sich für Hitler erklärten. Ein Aufruf, in dem sie sich für Hitler erklärten.

Die Weltkapitalverhältnisse sind unübersichtlich auf dem Weltmarkt. Die Weltkapitalverhältnisse sind unübersichtlich auf dem Weltmarkt. Die Weltkapitalverhältnisse sind unübersichtlich auf dem Weltmarkt.

Das liegen dazu die wertigen Nationalbänder? Was liegt dazu die SA-Propaganda, die über die „Reinen Leute“ lo importieren.

# Erdbeben-Katastrophe auf dem Balkan

## Häuser stürzten ein und begruben hunderte Menschen

Was Kithen, Belgard und Sofia werden übereinstimmend große Erdbeben gemeldet, die zu den größten Katastrophen gehören. Was Kithen, Belgard und Sofia werden übereinstimmend große Erdbeben gemeldet, die zu den größten Katastrophen gehören.

ben zusammengeführten Häusern stürzten die Bergwerksgelände verwundet Männer, Frauen und Kinder. Viele Menschen wurden getötet.

Was an Bulgarien wird ein starkes Erdbeben von 16 Stunden Dauer gemeldet. Die wichtigsten Seismographen registrierten ein sehr heftiges Erdbebenkatastrophe. Was an Bulgarien wird ein starkes Erdbeben von 16 Stunden Dauer gemeldet.

Was der Diktator von Chalkidiki wurden durch das Erdbeben 15 Dörfer völlig zerstört.



## Streikruhen in Illinois

Springfield, 27. September. In dem Bezirk über dem Staat an der Grenze des Bergarbeiter von Illinois kam es erneut zu schweren Unruhen. Über 1000 Bergarbeiter gegen geübten zur Weisung des Gerichts, wobei es zu erheblichen Zusammenstößen kam. Die Polizei schickte auf die Streikruhen, es kam zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf ein Polizeibeamter getötet und zwölf Bergarbeiter verwundet wurden.

## Vormarsch der nationalrevolutionären Truppen in der Mandchurie

Changbin, 27. September. In der Nacht zum Sonntag haben nationalrevolutionäre Truppen Trüffler, einen wichtigen strategischen Punkt, besetzt. Die gesamte japanische Garnison ist jetzt unterworfen worden. Ferner haben die Aufständischen die Stadt Jui, südlich von Kirin, besetzt. Die Gewalten der mandchurischen Regierung werden hingerichtet, die Gefangenen freigesetzt und die politischen Gefangenen freigelassen.

## Schweizer Arbeiter im Streik

Genève, 27. September. Die aus den Feldkämpfen gegen den japanischen Imperialismus berühmten Schweizer Arbeiter haben in einer Zahl von 10000 in den Streik getreten. Sie fordern Erhöhung der Löhne und Festschreibung der Arbeitsbedingungen. Der Streik führt unter kommunistischer Führung. Die Kantonsregierung versucht, durch harte Polizeimassnahmen den Streik niederzuschlagen.

## Weitere Zusammenführung der österreichischen Regierung

Wien, 27. September. Der österreichische Volksminister ist jetzt zurückgetreten. Dieser Rücktritt erfolgte aus der Forderung der Heimwehrschaften hin, die eine weitere Aufstellung des österreichischen Kabinetts verlangen. Den Posten des Volksministers soll der Führer der Wiener Heimwehr, Major Frenn, übernehmen.

## Großer Solidaritätserfolg der I.A.S.

Sankt Pauli, 27. September. Die Erfolge der Internationalen Arbeiterhilfe in ihrer Solidaritätsaktion für die streikenden Weber sind so groß, daß selbst die bürgerliche liberale Presse davon Kenntnis nehmen muß. So schreibt der „Manchester Guardian“:

„Die I.A.S. hat ebenso wie während der Aussperrung vom Jahre 1901 ein öffentliches Speiselauren in einem großen Saal eröffnet, das laubend eingeweiht ist als die Wohltätigkeit der Gemeinde. Es enthält Tische für etwa 100 Tische. Soeben wurde die erste Arbeitsmode abgeschlossen, in der 1507 Arbeiter ausgeben wurden, aber die Zahl der Besucher wächst täglich. Heute haben 320 Personen die Mittagsmahlzeit dort eingenommen; sie erhalten — ohne irgend etwas zu zahlen — Fleisch, Kartoffeln, Kohl und Reispudding. Die Kosten für die I.A.S. belaufen sich auf 4/4 bis 4/2 Pence pro Kopf, ausschließlich Wiese und Feuerung.“

Die Volksliste-Vollzeit hat die ukrainische Bauernpartei „Selbstredend“ verboten. Nach dem Volksrecht soll diese Bauernorganisation, die sehr viele Anhänger hat, unter kommunistischen Einfluß stehen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

# Auf der Kompromiß-Suche in Genf

## Der entlarvte Böhmerbund — Ein angeblicher Kompromißvorschlag Simons, der eine neue Niederlage des deutschen Imperialismus bedeutet

Genf, 27. September. Offen wurde die Volkserklärung des Böhmerbundes veröffentlicht. Schon diese Erklärung über die Zusammenfassung der Böhmerkräfte des seit 18 Jahren in Genf geschäftigen deutschen Imperialismus. Was von jeder Seite die Rolle des Böhmerbundes als eines imperialistischen Kriegstreiberbundes klar ist, ist es dem Böhmerbund selbst nicht weniger. Die imperialistischen Stabilitäten seiner Rolle vor den westlichen Mächten der ganzen Welt noch viel offener geworden. Das muß sogar der Reichspräsident bei der Wahl eingestehen, indem er den Böhmerbund anführt: „Die Böhmer sind und gegenwärtig in der Lage eines Angeklagten vor der Schwärze der öffentlichen Meinung.“

Wichtigste gehen in Genf die sichersten Verhandlungen der Minister der imperialistischen Staaten in den Reichshotels weiter vor sich. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht natürlich die Frage der deutschen Aufstufungsleistungen. Der englische Botschafter Sir John Simon hat gestern Abend mit seiner Adresse nach London, eine Befragung mit H. K. über das Ergebnis dieser Befragung herrscht tiefes Schweigen. Lediglich von französischer Seite wird behauptet, daß Simon folgenden Kompromißplan vorgelegen beabsichtigt:

Die Verhandlungskommission besteht, daß das künftige Verhandlungsabkommen die alte und englische Regelung des Verhandlungsabkommens aller Mächte bildet. Hierdurch tritt automatisch auch die Durchführung des künftigen Verhandlungsabkommens an die Stelle des Teiles 5 des Versailler Vertrages. Im Rahmen des Verhandlungsabkommens werden die Verhandlungen jedes Landes einzeln geleitet. Der Verhandlungsabkommen wird so getroffen, daß die militärische Überlegenheit Frankreichs geltend bleibt. In das Abkommen wird ein europäisches Sonderabkommen eingetragt, das die französischen Sicherheitsinteressen berücksichtigt und die von Frankreich geleitete Verbindung zwischen Verhandlungs- und Sicherheitsfrage herstellt.

Sollten diese Mittelungen auf Wahrheit beruhen, so würde dieses Kompromiß einer neuen Niederlage der deutschen Imperialismus gleichkommen. Denn tatsächlich bedeutet das Abkommen in nichts anderes, als daß Deutschland die Ungleichheit im Teil 5 des Versailler Vertrages nun in neuer Form freiwillig anerkennen soll.

Genf, 27. September. Ein Schrei der Empörung geht durch die Reihen der streikenden Weber von Manchester. Was die Kommunisten ihnen täglich vorzusetzen, was aber immer noch viele Weber für unmöglich hielten, ist eingetreten: Nach vierwöchigem heftigen Kampfe haben die reformistischen Bürokraten bei den Verhandlungen in einem Zugeständnis von Manchester die 150 000 streikenden Weber zu schmählichen Bedingungen an die Unternehmer und die Regierung ausgehändigt.

Um den ganzen Umfang des Verrates zu begreifen, ist es notwendig, noch einmal daran zu erinnern, für welche Forderungen die Weber in die heillosen Beschlüssen in ihren Kampfkampfen getreten sind. Die Unternehmer hatten folgende Forderungen aufgestellt: Lohnraub von 12 1/2 Prozent (die englischen Weber verdienten schon jetzt nicht mehr als durchschnittlich 31 Schilling wöchentlich, also etwa 33 Mark), Einführung des Mehrschichtensystems, das bedeutet Verdrängung des einzelnen Arbeiters bei gesteigerten Löhnen und Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Demgegenüber hatten die Arbeiter folgende Gegenforderungen auf: Keinen Penny Lohnraub, kein Mehrschichtensystem, Wiederentlassung sämtlicher bei den vergangenen betrieblichen Kämpfen gemahnter Arbeiter. Für diese Forderungen haben die Weber abgetreten und sind in den Streik getreten. Wie die Stimmung unter den Webern aussieht, das geht aus der Ausrufung eines langjährig organisierten Webers hervor: „Es ist jetzt, jetzt zu leben, als ewig in Hunger und Armut zu leben.“

Und wie sieht nun das Abkommen aus, das die Gewerkschaftsführer in Manchester unterzeichnet haben? Freiwilige Anerkennung eines Lohnraubs von 8 1/2 Prozent, Einführung eines Mehrschichtensystems, die sich anerkennen lassen als Vertreter der Gewerkschaften, der Unternehmer unter einem „unparteilichen“ Vorsitzenden. Diese Kommission entscheidet, in welchen Betrieben das Mehrschichtensystem eingeführt werden wird. Die Unternehmer haben nicht die Pflicht, die Gewerkschaften wieder einzustellen. In dem Abkommen heißt es vielmehr, daß die Unternehmer sich berechnen, so weit als möglich (1) innerhalb zweier Monate die entlassenen Arbeiter wieder in den Betrieb aufzunehmen.

Die Unternehmerpresse drängt in den letzten Tagen mit großer Ingebung auf einen Abbruch der Verhandlungen, wobei sie behaupten, daß die Lage für die Textilindustrie immer unhaltbarer werde. Die Wünsche der streikenden sind also sehr groß. Gerade deshalb, um die Unternehmer vor einer Niederlage zu retten, haben die Gewerkschaftsführer jetzt den schmählichen Vorschlag unterbreitet. Sie hoffen, damit den Streik ein Ende zu bereiten.

Angesichts der großen Empörung unter den Streikenden und der verstärkten Tätigkeit der kommunistischen Partei und des Goldarbeiterausschlusses ist jedoch zu hoffen, daß der reformistische Verrat nicht so glatt geht, wie es vom Dreißiger der Unternehmer, der Gewerkschaftsbürokratie und der Regierung erhofft wird.

Aus fünf Erdteilen. Der japanische Generalkonul in Manila hat beim amerikanischen Gouverneur gegen die antijapanische Bewegung auf den Philippinen Einfluß erhoben.

Schon seit Wochen stehen die maroffanischen Eingeborenen in einem Zustand gegen den französischen Imperialismus. Der Militärtrupp, der kürzlich entlieft, sollte Truppen an die Front bringen, um den Aufstand niederzuschlagen.

Zwischen Japan und der Sowjetunion ist ein Erdölabkommen abgeschlossen worden. Dieses Abkommen ist ein großer Erfolg für die Sowjetunion und kennzeichnet die gewaltige Ueberlegenheit des Sozialismus.

„Es ist jetzt, jetzt zu leben, als ewig in Hunger und Armut zu leben.“

Die Arbeiter haben nicht die Pflicht, die Gewerkschaften wieder einzustellen. In dem Abkommen heißt es vielmehr, daß die Unternehmer sich berechnen, so weit als möglich (1) innerhalb zweier Monate die entlassenen Arbeiter wieder in den Betrieb aufzunehmen.

Die Unternehmerpresse drängt in den letzten Tagen mit großer Ingebung auf einen Abbruch der Verhandlungen, wobei sie behaupten, daß die Lage für die Textilindustrie immer unhaltbarer werde. Die Wünsche der streikenden sind also sehr groß.

Angesichts der großen Empörung unter den Streikenden und der verstärkten Tätigkeit der kommunistischen Partei und des Goldarbeiterausschlusses ist jedoch zu hoffen, daß der reformistische Verrat nicht so glatt geht, wie es vom Dreißiger der Unternehmer, der Gewerkschaftsbürokratie und der Regierung erhofft wird.

Aus fünf Erdteilen. Der japanische Generalkonul in Manila hat beim amerikanischen Gouverneur gegen die antijapanische Bewegung auf den Philippinen Einfluß erhoben.

Schon seit Wochen stehen die maroffanischen Eingeborenen in einem Zustand gegen den französischen Imperialismus. Der Militärtrupp, der kürzlich entlieft, sollte Truppen an die Front bringen, um den Aufstand niederzuschlagen.

Zwischen Japan und der Sowjetunion ist ein Erdölabkommen abgeschlossen worden. Dieses Abkommen ist ein großer Erfolg für die Sowjetunion und kennzeichnet die gewaltige Ueberlegenheit des Sozialismus.

„Es ist jetzt, jetzt zu leben, als ewig in Hunger und Armut zu leben.“

Die Arbeiter haben nicht die Pflicht, die Gewerkschaften wieder einzustellen. In dem Abkommen heißt es vielmehr, daß die Unternehmer sich berechnen, so weit als möglich (1) innerhalb zweier Monate die entlassenen Arbeiter wieder in den Betrieb aufzunehmen.

Die Unternehmerpresse drängt in den letzten Tagen mit großer Ingebung auf einen Abbruch der Verhandlungen, wobei sie behaupten, daß die Lage für die Textilindustrie immer unhaltbarer werde. Die Wünsche der streikenden sind also sehr groß.

Angesichts der großen Empörung unter den Streikenden und der verstärkten Tätigkeit der kommunistischen Partei und des Goldarbeiterausschlusses ist jedoch zu hoffen, daß der reformistische Verrat nicht so glatt geht, wie es vom Dreißiger der Unternehmer, der Gewerkschaftsbürokratie und der Regierung erhofft wird.

Aus fünf Erdteilen. Der japanische Generalkonul in Manila hat beim amerikanischen Gouverneur gegen die antijapanische Bewegung auf den Philippinen Einfluß erhoben.

Schon seit Wochen stehen die maroffanischen Eingeborenen in einem Zustand gegen den französischen Imperialismus. Der Militärtrupp, der kürzlich entlieft, sollte Truppen an die Front bringen, um den Aufstand niederzuschlagen.

Zwischen Japan und der Sowjetunion ist ein Erdölabkommen abgeschlossen worden. Dieses Abkommen ist ein großer Erfolg für die Sowjetunion und kennzeichnet die gewaltige Ueberlegenheit des Sozialismus.

„Es ist jetzt, jetzt zu leben, als ewig in Hunger und Armut zu leben.“

Die Arbeiter haben nicht die Pflicht, die Gewerkschaften wieder einzustellen. In dem Abkommen heißt es vielmehr, daß die Unternehmer sich berechnen, so weit als möglich (1) innerhalb zweier Monate die entlassenen Arbeiter wieder in den Betrieb aufzunehmen.

Die Unternehmerpresse drängt in den letzten Tagen mit großer Ingebung auf einen Abbruch der Verhandlungen, wobei sie behaupten, daß die Lage für die Textilindustrie immer unhaltbarer werde. Die Wünsche der streikenden sind also sehr groß.

# Nomaden

N. Tichonow

Im zödischen Abendlicht blinken aus Papierkapeln, in niedriger Höhe aufgestellt, blaugrüne Pfälzchen hervor, regungslos, mit länglichen Blättern, deren Auslauf an Spitze erinert, mit kleinen Auswüchsen dicht an der Spitze. Die Pfälzchen waren schwachlich und blutarm und hätten nicht lebensfähig ausgesehen, wäre der jede, dem eine anwachsende Mut nicht gewesen, mit dem ihre Blätter sich der Abendsonne entgegenstreckten.

Wie, das ist langweilig verteilt war, eigenen Wohnraum erhalten hätte, festhaltende Pfälze und eine Liebe genö, die zu weiten an sah genö.

Aber was bedeutete unser Interesse, das Interesse aufzuffindender und Liebhaber merkwürdiger Dinge, wenn die Oberbefehlshaber der Wissenschaft — ein Edison — und die Gehilfen dieser Oberbefehlshaber — ein Ford — es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, dieses Pfälzlein mit seinen laien bösen Blättern zu unterwerfen oder etwas im gleiches auszubenten, jamohf auszubenten, zultande zu bringen!

Wir müssen eine Pflanze finden — sagte Edison —, die Gummi liefert, selbst wenn uns ein Pfund davon auf 2 Dollar zu stehen käme. Auf den Preis kommt es uns nicht an, wir brauchen Kaufkraft!

Wohin die Versuchungslust, wobei dieser Zusammenhang zwischen der Versuchungslust von Kaka-Rala und Dettol? Warum wiederholt auch unter Begleitern die Worte des Großmeisters, nur in etwas anderer Fassung?

Wir müssen diese Pflanze bei uns haben. Ein gehen, an irgendwo Stellen werden wir sie auf turkmenischen Boden anbauen und abwarten und in fünf, sechs Jahren werden wir, denke ich, ohne zu rennen, etwas Wertvolles auslagen können. Von den Menschen Außergewöhnlichen zu verlangen ist ja gewöhnlich.

licher Brauch. Aber allen Ernstes an die Erforschung einer Gewächskultur wie dieser zu gehen, und zwar angeblich auf einer gewaltigen Anbaufläche, das ist wohl eine ganz ungewöhnliche und ernste Angelegenheit.

Ja, ich pflichtete dieser abendlichen Stimme bei, die mit inmitten der unläßt noch wider turkmenischen Einöde die neuen Wahrheiten einer ungemein achtbaren und fähnen Wissenschaft erklärte. Es gibt keinen andern Ausweg.

Völlig richtig führen wir fünfzehntausend Tonnen Kautschuk und Gutapercha für die Summe von vierhundertsechzig Millionen Rubel ein. Was hat dieses nur mit der blaugrünen Pflanze zu tun? In einem riesigen Weiler, erheben zur Bundeskanzlei der Entdeckung Amerikas, sind Indianer abgehört, die mit kleinen, schwachen, weichen, hüpfenden 5 Arten blühen. Die Blüte und Edison und Ford und unser Kommissariat für Außenhandel, das Millionen für Gutapercha und Gummi zahlt, hängen auf unmitelbarste mit diesen beherrschenden Papierblättern zusammen, denn dieses beherrschende Pfälzlein ist die mächtige Kautschukfaktorie, die Guayula.

Da ist sie, aus den Kapeln in ein eigens hierzu vorgeordnetes Feld umgepflanzt. Der Boden von Kaka-Rala ist hart, er bekommt vom Regen und von der Einwirkung der Sonne Risse und muß mit Dünger und Sand versehen werden. Im Felde steht die Guayula schon höher, Irigewiss — aber ganz unheimlich — wird man durch sie an unser Goldhaar, unsere Sonnenblume erinnert. Die treue Pflanze blüht drein wie ein Gall, der da wartet, ras noch weiter kommen wird. Sie hat verstanden, daß man sie dabei in Regen — lange Zeit hindurch bandbar zur Feuerung benutzt hätte, denn die ausgewasene Guayula ist ein meterhoch, harter Bulch, der ebenso prächtig brennt wie Gallauf oder Teresent.

Man sollte meinen, es genüge, amerikanischen Samen auf die von der Guayula bezeugte Bodenart zu legen, in den subtropischen Gebieten der Sowjetunion eine pflanzende, dem Hochplateau von Schichuan ähnliche Gegen zu finden — und die Sache wäre erledigt. Ach, das ist lange nicht so einfach. Ernst Bloch, der erste wissenschaftliche Laupate des Kautschukträgers, der Guayula, hat Jahre auf ihre Erforschung verwandt und seine Erfahrungen dann dem Botaniker Kac Callam vermachte, der wiederum lehrte lange Jahre hindurch das Geheimnis der Guayula erforschte und entdeckte. Doch ist er — oder vielmehr die Interkontinentale Kautschukkompanie, für deren Rechnung er arbeitete, nicht sonderlich

gemüß, seine Entdeckung aller Welt mitzuteilen, weshalb denn in der Arbeiter-Mac Callams manches geistlich verschwiegen wird, manche Stellen so dunkel sind wie ägyptische Hieroglyphen. So hat er zum Beispiel über einen recht bedeutamen Umstand beim Wüsten der Guayula, darüber nämlich, daß es den Amerikanern gelungen ist, den Wüstenfeld der aufgehenden Samen bis auf 90 und darüber zu bringen, leider tiefstes Schwelgen demacht und es allen, die dazu Mut haben, anheimelunglich, jene Verfahren, die einen so hohen Ertrag setzten, selbst ausfindig zu machen.

Da nun begann der Kampf um die Guayula auf unsem Boden. Die Guayula ergibt pro Hektar eine Tonne Kautschuk. Das ist das Ziel, dem es auszuereichen gilt. Bis dahin ist's aber noch weit. Jetzt befindet sich die Versuchungslust joulagen im befristeten-unterlassenen Stadium. Natürlich könne sie sich mit Gesträuch und Wüsten beschäftigen, mit der Wüsten, deren Samen Kautschuk abgeben und gebrannt den Bonitäten des Wollfalkens an Wohlgeschmack überbieten, oder mit der Gola, einer originellen, einwachs philosophischen Pflanze. Doch ist die Aufgabe der Versuchungslust des Wüstenfalkens vom Versuchungslust auf einträglich und interessant, sie hat das letzte Wort behalten.

Die ersten, aus dem Ausland besogenen Guayulamen waren mit Inkraft vermerkt. Sie wurden geföhrt. Durch die Anwendung der Infiltration beim Aufsteigen der Guayula im Boden wurden feinerlei positive Ergebnisse erzielt. Die Guayula ist nämlich wie eine echte Mercurianer. Sie ist empfindlich gegen aufsteigenden Boden, gegen Wind, Kälte, unheimlichste Niederschläge; ihre Samen sind sehr klein, sie kriechen dicht am Boden auf, als würden sie vorwärtsüber an der Erde festgehalten.

Die Fortpflanzung der Guayula muß ausschließlich auf der Samenansatz begründet werden, lagen die Autoritäten. Daher wird ein Teil der Guayula von Kaka-Rala durch Vermehrung wiederholter Nachblüte, vermehrt Begleichen, für Samen verwendet. Im vergangenen Jahre hat die Saatkraft, den vorzödischen Angaben zufolge, vierzehntausend Gramm Samen ergeben, zehntausend im Winter geschätzte Erträge, weitere zehntausend von der Kultivierung des Bodensystemes für den Bodensystem und fünfzehntausend an Talchut — das ist der Aufstellung des Komplexes um die Guayula in großem, plantagenartigen Ausmaß geschaffene Samenjouis.

(Fortsetzung folgt)

# Die Polizei verliert den Gruppenehrend der FSB

(Arbeiter-Sportler-Korrespondenz)  
Am 19. September ereignete im „Hallenlamp“ eine Ritzig der Wanderspartie der FSB Halle, in welcher zu einem Vorkampf: „Warum glauben wir nicht an eine glückliche Welt-erndung?“

eingeladen wurde. Nun hatte ich leider in dieser Ritzig ein kleiner Fortschritt eingeleitet, und nach letzter der glücklichen Hinweiss, daß es sich um eine Ritzigveranstaltung handelte, was aber eigentlich aus der Einladung hervorgeht. Und deshalb legte man den Ritzigapparat in Bewegung. Dieser Gruppenabend wurde von der Polizei zu einer öffentlichen Versammlung verwandelt. Eine öffentliche Versammlung war polizeilich angeschlossen worden. Dies ist nicht geteilt, daher darf dieser Abend nicht stattfinden. Schon am Nachmittag erließen zwei Beamte von der Polizei, die den Ritzig auf die „Wahnen“ aufnahm, nachdem, wenn dieser Abend stattfinden sollte. Kurz vor 20 Uhr erschien Herr Ritzig, Beauftragter des Polizeipräsidiums. Er gab dem Ritzig die Mitteilung, daß diese öffentliche Versammlung nicht stattfinden darf, da sie nicht polizeilich genehmigt ist.

Alle Hinweise, daß nur Mitglieder der FSB durch diese Ritzig eingeladen seien, wurden nicht. Darauf aufmerksam gemacht, daß auch nur Mitglieder anwesend wären und diese Gruppenabend regelmäßig stattfinden, in denen Besetzungsangelegenheiten behandelt werden, frustriert ergebnlos. Herr Ritzig lehnte das mit strenger Amtsmiene ab.

Die Schützen gegen rote Sportler geben also schon soweit, daß man Ritzigbesetzungsangelegenheiten in öffentlichen Versammlungen, Kämpfen, um eine Handzue zur Verbindung des Staates zu befehlen zu haben.

Arbeiter-Sportler, schließt auch enger in der Antifaschistischen Aktion zusammen. Am 6. November geht diesem Ausdruck durch Ritzig der Offizier der Kommunikation.

## Handballsparte, Bezirk Halle

Schülervereine für Sonntag, den 2. Oktober  
Spielzeit: 10.00 Uhr  
Spiel 1: 1. FC 08 - Bitterfeld 1  
Spiel 2: 1. FC 08 - Bitterfeld 2  
Spiel 3: 1. FC 08 - Bitterfeld 3  
Spiel 4: 1. FC 08 - Bitterfeld 4  
Spiel 5: 1. FC 08 - Bitterfeld 5  
Spiel 6: 1. FC 08 - Bitterfeld 6  
Spiel 7: 1. FC 08 - Bitterfeld 7  
Spiel 8: 1. FC 08 - Bitterfeld 8  
Spiel 9: 1. FC 08 - Bitterfeld 9  
Spiel 10: 1. FC 08 - Bitterfeld 10

## Handballsparte, Bezirk Bitterfeld

Spielzeiten in Wernitz, am 2. Oktober  
10.00 Uhr: Wernitz 1 - Wernitz 2  
11.00 Uhr: Wernitz 3 - Wernitz 4  
12.00 Uhr: Wernitz 5 - Wernitz 6  
13.00 Uhr: Wernitz 7 - Wernitz 8  
14.00 Uhr: Wernitz 9 - Wernitz 10  
15.00 Uhr: Wernitz 11 - Wernitz 12  
16.00 Uhr: Wernitz 13 - Wernitz 14

Wichtig! Am dem am 1. und 2. Oktober stattfindenden Schützenfest, welches in Wernitz im Hotel Ritzig stattfindet. Kommissar: Schützenfest und Sonntag: Schützenfest. 12.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 13.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 14.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 15.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 16.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 17.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 18.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 19.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 20.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 21.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 22.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 23.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 24.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 25.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 26.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 27.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 28.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 29.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 30.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 31.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 32.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 33.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 34.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 35.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 36.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 37.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 38.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 39.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 40.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 41.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 42.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 43.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 44.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 45.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 46.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 47.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 48.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 49.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 50.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 51.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 52.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 53.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 54.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 55.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 56.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 57.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 58.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 59.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 60.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 61.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 62.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 63.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 64.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 65.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 66.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 67.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 68.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 69.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 70.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 71.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 72.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 73.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 74.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 75.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 76.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 77.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 78.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 79.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 80.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 81.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 82.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 83.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 84.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 85.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 86.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 87.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 88.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 89.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 90.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 91.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 92.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 93.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 94.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 95.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 96.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 97.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 98.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 99.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest. 100.00 Uhr: Ritzig, Sonntag: Schützenfest.

## Fußballsparte, Bezirk Halle

Samstag, den 2. Oktober, finden folgende Fußballspiele statt:  
10.00 Uhr: Sportklub - Eintracht  
11.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
12.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
13.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
14.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
15.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
16.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
17.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
18.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
19.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
20.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
21.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
22.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
23.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
24.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
25.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
26.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
27.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
28.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
29.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
30.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
31.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
32.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
33.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
34.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
35.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
36.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
37.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
38.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
39.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
40.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
41.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
42.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
43.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
44.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
45.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
46.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
47.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
48.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
49.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
50.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
51.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
52.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
53.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
54.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
55.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
56.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
57.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
58.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
59.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
60.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
61.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
62.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
63.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
64.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
65.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
66.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
67.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
68.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
69.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
70.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
71.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
72.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
73.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
74.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
75.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
76.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
77.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
78.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
79.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
80.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
81.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
82.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
83.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
84.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
85.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
86.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
87.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
88.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
89.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
90.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
91.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
92.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
93.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
94.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
95.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
96.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
97.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
98.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
99.00 Uhr: Eintracht - Eintracht  
100.00 Uhr: Eintracht - Eintracht

## Bezirk Halle, Fußballsparte

Verhandlungen: 1. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 2. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 3. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 4. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 5. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 6. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 7. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 8. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 9. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 10. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 11. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 12. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 13. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 14. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 15. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 16. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 17. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 18. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 19. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 20. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 21. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 22. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 23. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 24. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 25. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 26. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 27. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 28. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 29. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 30. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 31. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 32. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 33. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 34. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 35. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 36. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 37. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 38. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 39. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 40. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 41. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 42. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 43. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 44. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 45. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 46. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 47. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 48. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 49. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 50. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 51. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 52. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 53. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 54. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 55. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 56. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 57. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 58. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 59. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 60. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 61. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 62. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 63. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 64. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 65. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 66. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 67. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 68. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 69. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 70. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 71. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 72. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 73. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 74. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 75. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 76. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 77. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 78. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 79. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 80. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 81. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 82. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 83. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 84. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 85. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 86. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 87. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 88. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 89. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 90. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 91. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 92. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 93. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 94. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 95. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 96. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 97. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 98. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 99. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930. 100. Werbung: Gen. Janide (Minerva) erhält nach § 61 V. J. 1930.

## Schwimmfest des FSB am 2. Oktober im Stadtbad Halle

Am 2. Oktober veranstaltet der FSB Halle sein diesjähriges Hallenschwimmfest. Der FSB Halle wird hierdurch alle Sportliebhaber der Stadt ein, die an diesem Schwimmfest zu beteiligen. Unterstützt den FSB und zeigt eine Verbundenheit mit den toten Schwimmern, indem ihr sie bei ihrem Fest besucht. Für alle heißt deshalb am 2. Oktober die Parade: Wir gehen zum Schwimmfest der roten Schwimmer in das Stadtbad. Für alle Hallenschwimmer im Stadtbad heißt es: Auf zum Start zum Hallenschwimmfest im Stadtbad Halle.

## Wichtig! Berichterstatter!

Die Berichterstatterung für den 2. Oktober geschieht am Sonntag, dem 2. Oktober, nachmittags im Lokal G. H. J. unter der bisherigen Nummer 322 St. Wir bitten dies zu beachten.

## Handball-Reichsmeisterschaft

am Sonntag, dem 2. Oktober, 10 Uhr, in Halle: Betrieb beim Dörfel-Rot Sport 30-Mann.

## Schwimmfest des FSB-Halle

Sonntag, dem 2. Oktober, 15 Uhr, im Stadtbad. Am Start: Gotha, Weipolizei, Leipzig.

## SCHWERATHLETIK

Die Städtemannschaft sammelt am 12. und 14. September in den Aufschreibungskampfen im Ringen um die Städtemannschaft Halle. Die Vereine: Minerva, Hercules und FSB, alle in Halle, helfen der besten Mann in jeder Klasse. Viele waren Teilnehmer der Kämpfe. In die Städtemannschaft gehen nun:

- Fliegengewicht: Max Haller, Minerva.
- Bantamgewicht: Fritz Müller, Hercules.
- Federgewicht: Kurt Winkler, FSB.
- Mittelgewicht: Hermann Knödel, FSB.
- Halbschwergewicht: Fritz Vogt, Hercules.
- Schwergewicht: Hans Gutz, Hercules.

Die Kämpfer haben sich nun einig für die bevorstehenden Kämpfe. Der nächste Kampf, wo die Städtemannschaft ihr Können abgeben muß, ist mit Stuttgart. Ich hoffe und wünsche, daß jeder Einzelne tüchtig trainiert, damit er Halle würdig vertreten kann. Ich möchte sehr gern darauf hinweisen, daß Stuttgart der beste deutsche Meister ist und jeder sein Bestes abgeben muß.

## Rundfunk-Programm

Donnerstag, 29. September  
6 Uhr: Funkenmusik, 6.30-8.15 Uhr: Fußballreport, 10.00 Uhr: Wetterbericht und Zonenprogramm, 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt, 12 Uhr: Ein Konzert unter Leitung Eduard Moser im Aufnahmestudio des Reichs-Rundfunkkomitees, 12.15 Uhr: Sportnachrichten, 12.45 Uhr: Sportnachrichten, 13.15 Uhr: Sportnachrichten, 13.45 Uhr: Sportnachrichten, 14.15 Uhr: Sportnachrichten, 14.45 Uhr: Sportnachrichten, 15.15 Uhr: Sportnachrichten, 15.45 Uhr: Sportnachrichten, 16.15 Uhr: Sportnachrichten, 16.45 Uhr: Sportnachrichten, 17.15 Uhr: Sportnachrichten, 17.45 Uhr: Sportnachrichten, 18.15 Uhr: Sportnachrichten, 18.45 Uhr: Sportnachrichten, 19.15 Uhr: Sportnachrichten, 19.45 Uhr: Sportnachrichten, 20.15 Uhr: Sportnachrichten, 20.45 Uhr: Sportnachrichten, 21.15 Uhr: Sportnachrichten, 21.45 Uhr: Sportnachrichten, 22.15 Uhr: Sportnachrichten, 22.45 Uhr: Sportnachrichten, 23.15 Uhr: Sportnachrichten, 23.45 Uhr: Sportnachrichten, 24.15 Uhr: Sportnachrichten, 24.45 Uhr: Sportnachrichten, 25.15 Uhr: Sportnachrichten, 25.45 Uhr: Sportnachrichten, 26.15 Uhr: Sportnachrichten, 26.45 Uhr: Sportnachrichten, 27.15 Uhr: Sportnachrichten, 27.45 Uhr: Sportnachrichten, 28.15 Uhr: Sportnachrichten, 28.45 Uhr: Sportnachrichten, 29.15 Uhr: Sportnachrichten, 29.45 Uhr: Sportnachrichten, 30.15 Uhr: Sportnachrichten, 30.45 Uhr: Sportnachrichten, 31.15 Uhr: Sportnachrichten, 31.45 Uhr: Sportnachrichten, 32.15 Uhr: Sportnachrichten, 32.45 Uhr: Sportnachrichten, 33.15 Uhr: Sportnachrichten, 33.45 Uhr: Sportnachrichten, 34.15 Uhr: Sportnachrichten, 34.45 Uhr: Sportnachrichten, 35.15 Uhr: Sportnachrichten, 35.45 Uhr: Sportnachrichten, 36.15 Uhr: Sportnachrichten, 36.45 Uhr: Sportnachrichten, 37.15 Uhr: Sportnachrichten, 37.45 Uhr: Sportnachrichten, 38.15 Uhr: Sportnachrichten, 38.45 Uhr: Sportnachrichten, 39.15 Uhr: Sportnachrichten, 39.45 Uhr: Sportnachrichten, 40.15 Uhr: Sportnachrichten, 40.45 Uhr: Sportnachrichten, 41.15 Uhr: Sportnachrichten, 41.45 Uhr: Sportnachrichten, 42.15 Uhr: Sportnachrichten, 42.45 Uhr: Sportnachrichten, 43.15 Uhr: Sportnachrichten, 43.45 Uhr: Sportnachrichten, 44.15 Uhr: Sportnachrichten, 44.45 Uhr: Sportnachrichten, 45.15 Uhr: Sportnachrichten, 45.45 Uhr: Sportnachrichten, 46.15 Uhr: Sportnachrichten, 46.45 Uhr: Sportnachrichten, 47.15 Uhr: Sportnachrichten, 47.45 Uhr: Sportnachrichten, 48.15 Uhr: Sportnachrichten, 48.45 Uhr: Sportnachrichten, 49.15 Uhr: Sportnachrichten, 49.45 Uhr: Sportnachrichten, 50.15 Uhr: Sportnachrichten, 50.45 Uhr: Sportnachrichten, 51.15 Uhr: Sportnachrichten, 51.45 Uhr: Sportnachrichten, 52.15 Uhr: Sportnachrichten, 52.45 Uhr: Sportnachrichten, 53.15 Uhr: Sportnachrichten, 53.45 Uhr: Sportnachrichten, 54.15 Uhr: Sportnachrichten, 54.45 Uhr: Sportnachrichten, 55.15 Uhr: Sportnachrichten, 55.45 Uhr: Sportnachrichten, 56.15 Uhr: Sportnachrichten, 56.45 Uhr: Sportnachrichten, 57.15 Uhr: Sportnachrichten, 57.45 Uhr: Sportnachrichten, 58.15 Uhr: Sportnachrichten, 58.45 Uhr: Sportnachrichten, 59.15 Uhr: Sportnachrichten, 59.45 Uhr: Sportnachrichten, 60.15 Uhr: Sportnachrichten, 60.45 Uhr: Sportnachrichten, 61.15 Uhr: Sportnachrichten, 61.45 Uhr: Sportnachrichten, 62.15 Uhr: Sportnachrichten, 62.45 Uhr: Sportnachrichten, 63.15 Uhr: Sportnachrichten, 63.45 Uhr: Sportnachrichten, 64.15 Uhr: Sportnachrichten, 64.45 Uhr: Sportnachrichten, 65.15 Uhr: Sportnachrichten, 65.45 Uhr: Sportnachrichten, 66.15 Uhr: Sportnachrichten, 66.45 Uhr: Sportnachrichten, 67.15 Uhr: Sportnachrichten, 67.45 Uhr: Sportnachrichten, 68.15 Uhr: Sportnachrichten, 68.45 Uhr: Sportnachrichten, 69.15 Uhr: Sportnachrichten, 69.45 Uhr: Sportnachrichten, 70.15 Uhr: Sportnachrichten, 70.45 Uhr: Sportnachrichten, 71.15 Uhr: Sportnachrichten, 71.45 Uhr: Sportnachrichten, 72.15 Uhr: Sportnachrichten, 72.45 Uhr: Sportnachrichten, 73.15 Uhr: Sportnachrichten, 73.45 Uhr: Sportnachrichten, 74.15 Uhr: Sportnachrichten, 74.45 Uhr: Sportnachrichten, 75.15 Uhr: Sportnachrichten, 75.45 Uhr: Sportnachrichten, 76.15 Uhr: Sportnachrichten, 76.45 Uhr: Sportnachrichten, 77.15 Uhr: Sportnachrichten, 77.45 Uhr: Sportnachrichten, 78.15 Uhr: Sportnachrichten, 78.45 Uhr: Sportnachrichten, 79.15 Uhr: Sportnachrichten, 79.45 Uhr: Sportnachrichten, 80.15 Uhr: Sportnachrichten, 80.45 Uhr: Sportnachrichten, 81.15 Uhr: Sportnachrichten, 81.45 Uhr: Sportnachrichten, 82.15 Uhr: Sportnachrichten, 82.45 Uhr: Sportnachrichten, 83.15 Uhr: Sportnachrichten, 83.45 Uhr: Sportnachrichten, 84.15 Uhr: Sportnachrichten, 84.45 Uhr: Sportnachrichten, 85.15 Uhr: Sportnachrichten, 85.45 Uhr: Sportnachrichten, 86.15 Uhr: Sportnachrichten, 86.45 Uhr: Sportnachrichten, 87.15 Uhr: Sportnachrichten, 87.45 Uhr: Sportnachrichten, 88.15 Uhr: Sportnachrichten, 88.45 Uhr: Sportnachrichten, 89.15 Uhr: Sportnachrichten, 89.45 Uhr: Sportnachrichten, 90.15 Uhr: Sportnachrichten, 90.45 Uhr: Sportnachrichten, 91.15 Uhr: Sportnachrichten, 91.45 Uhr: Sportnachrichten, 92.15 Uhr: Sportnachrichten, 92.45 Uhr: Sportnachrichten, 93.15 Uhr: Sportnachrichten, 93.45 Uhr: Sportnachrichten, 94.15 Uhr: Sportnachrichten, 94.45 Uhr: Sportnachrichten, 95.15 Uhr: Sportnachrichten, 95.45 Uhr: Sportnachrichten, 96.15 Uhr: Sportnachrichten, 96.45 Uhr: Sportnachrichten, 97.15 Uhr: Sportnachrichten, 97.45 Uhr: Sportnachrichten, 98.15 Uhr: Sportnachrichten, 98.45 Uhr: Sportnachrichten, 99.15 Uhr: Sportnachrichten, 99.45 Uhr: Sportnachrichten, 100.15 Uhr: Sportnachrichten, 100.45 Uhr: Sportnachrichten.

## Donnerstag: Ruhiges, früh frühliches Nachgel, lang helteres Wetter, nachts still, teilweise Nebel, nach dem Tag nur im Sonnenlicht mit

Freitag: Wetterlage unklar.  
Samstag: Wetterlage unklar.  
Sonntag: Wetterlage unklar.

**Wahlball**  
4 Uhr  
Letzte Woche  
**Die Dollarprinzessin**  
Leder-Ausschnitt  
Gummihüllen  
Abätze, Schuhbedarfartikel  
W. WILK, KRANZ  
Waisenhausstr. 14

**12% Auf Gero Qualitäts Kaffee**  
Pfund von 220 - 400 Pfg.  
**12% Vom 29. Sept. bis 8. Okt.**  
**12% doppelte Rabattmarken**  
**GERLING & ROCKSTROH**  
Halle, Geiststr. 15, neben Adler-Apotheke  
Merseburger, Burgstr. 4 und Schmale Str. 11  
Bitterfeld, Hallesche Str. 1  
Weißfels, an der Pforte 2, Beuditzstr. 32, Merseburger Str. 28

**Markt- Kleinhandelspreise für Halle am 27. Sept. 1932**

Ware	Preis	Ware	Preis
Obst und Gemüse	...	Hefe	...
Äpfel, 100 Stk.	10-20	Backmehl, 100 Stk.	...
...	...	...	...

**Heute eintreffend:**  
Fettbäcklinge 1 Pfd. 20 J  
5-Pid-Kiste 95 J  
Ger. Ale . . . Stück ca. 25 J  
Landrot . . . 3 Pfd. 44 J  
Dollikater Fleischsalz  
1/2 Pfd. 10 J  
Mayonnaise 1/2 Pfd. 12 J  
Soealachschnitzel  
1/2 Pfd. 13 J  
Eier . . . . . Stück 7 J  
Schnittfeste Tomaten  
1 Pfd. 5 J  
Kartoffeln . . . 10 Pfd. 19 J  
Wolfskohl . . . 1 Pfd. 2 J  
Rothkohl . . . 1 Pfd. 5 J  
Wirsingkohl . . 1 Pfd. 5 J  
Zwiebels . . . 1 Pfd. 5 J  
Sauerkohl . . . 1 Pfd. 5 J  
Sauerkraut . . . 1 Pfd. 5 J  
Der Schläger dieser Woche:  
**Oelsardinen**  
große Dose um 20 J  
Werkstoffe 5-Pid. Btl. 90 J  
Senfkörner . . 1 Pfd. 26 J  
**Niedermeyer**  
G. m. b. H.

**3 Zimmer**  
Küche 5 Stellen  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
zusammen  
**895,- Mk.**  
Kellerräume  
Stillerger Str. 1  
am Eisenbahn  
Obst, Gemüse,  
Altes Hausbrot  
Wald, Laubholz  
W. WILK, KRANZ  
Waisenhausstr. 14

**Neu eröffnet!**  
**Moderne Leihbücherei**  
WISSENSCHAFTLICHE  
Scaalstraße 19  
neben Sporthaus Hiller  
Reiche Auswahl an  
allen Gebieten - Täglich Eingang von Neuheiten  
Ohne Pfand gegen Ausweis  
**Licht- und Kraftwerke Bitterberg, G. m. b. H.**  
Lichtstation 28  
Elektrische Anlagen  
Gas- und Wasseranlagen  
Telefon  
Gas- und Stromgeräten  
Schweißapparat  
Wir stellen mit Eigenanfertigung

**großer Werbeerkauf**  
zu den angegebenen Preisen  
Elegant. Schlafzimmer  
Kompl. sehr hohe m. 305,-  
1.90m bei Anlieger  
**Gebr. Jungblut**  
Albrechtstraße 37

**Tag für Tag**



# Vergiß es nicht: „Klassenkampf“-Sowjet - Nummer! Das heißt Massenvertrieb und Massenmobilisation!

## Tiefer hinein in die Gewerkschaftsorganisationen!

### Schlußbericht vom Oppositionslangreiß Der Kollege Richard Richter vom Oppositions Komitee hat das Wort

Nach dem Referat des Kollegen Dettlinghaus sprach der Kollege Richard Richter, Scheudig, über die innergewerkschaftliche Arbeit im Bezirk. Der Kollege Richter ging aus von den wichtigsten Streikbewegungen, vom Weihenfelder Schubarbeiterstreik, von den Kampferfolgen der Papierarbeiter in Wertheburg, der südlichen Transportarbeiter und der Weihenfelder Altpfahlarbeiter, die den treffenden Beweis liefern für den starken Willen der Arbeiterkraft zur Einheit und der ungeheuren Stimmung gegen die Politik der Gewerkschaftsleitungen.

Kollege Richter warf die Frage auf: Was tun die mittelständigen Gewerkschaftsführer zur Organisation von Streikaktionen, was tun sie zur Abwehr der kapitalistischen Notverordnungen? Sollen sie sich irgendeine christlich eingeleitete, die Kampffront der Arbeiterkraft herausfinden?

Das Gegenteil ist der Fall! In Halle sprach vor kurzem in einer Funktionärsvollversammlung des Kartells, ein gewisser

Dort muß die Arbeit der Gewerkschaftskollegen wieder ihren Ausdruck, ihren Widerhall finden. Gegen den Willen der Gewerkschaftsführer werden die Massen in den Kampf geführt, wenn wir aktiv sind, wenn wir unsere ganze Kraft einbringen.

Eine Massenoppositionsbewegung in den Verbänden wird die gewerkschaftlich organisierten Kollegen mobilisieren und in die Kampffront einziehen!

**Kampf allen reformistischen Tendenzen!**

Ein Kollege aus der Papierindustrie, ein Kollege der Papierfabrik in Wertheburg hob auch innerleitend die Wichtigkeit der innergewerkschaftlichen Arbeit hervor. Er sagte heraus, daß es notwendig ist, gegen alle gefährlichen reformistischen Tendenzen anzukämpfen, die sich bei der Königsmühle darin zeigten, daß Gewerkschaftsleitungen erklärten: „Erit müssen volle 75 Prozent der Kollegen für den Streik sein, dann können wir einen Streik führen“. Das ist im Grunde genommen die Auffassung des Gewerkschaftsbürokraten Führer, der darauf hinweist, daß nur 40 Arbeiter in der Königsmühle (bei etwa 300 Mann Beschäftigt!) gewerkschaftlich organisiert seien, und nur diese würden finanziell unterstützt.

Es gab auch bei uns oppositionellen Kollegen eine schwankende Haltung. Wir geben das zu. Wir lieben uns ein, nach dem Streikschluß noch einmal mit dem Unternehmer zu verhandeln, der dann in letzter Minute den Lohnabbau beschworen hat. Zögernde Haltung konnte aber dem Unternehmer nur schaden!

Wir haben unsere Lehren aus den Ereignissen zu ziehen. Heute sind Streikämpfe nicht mehr abhängig allein von der Unterstützung, die der Verband zahlt. Jetzt ist eine Aktivität bei uns in der gesamten Belegschaft vorhanden. Wir wollen, daß der Unternehmer bald mit neuen Lohnabbauplänen kommen wird.

AGD waren dabei, einige Streikbrecher, die absolut in einen Betrieb hinein wollten, zum Streikbruch abzuhalten. Der sozialdemokratische Fraktionspräsident Krüger lehnte seine Truppen ein, die Hallenstreikpolen wurden auseinandergetrieben und die Streikbrecher geschickt!

Schlangt jeden Delegierten, wer führt denn aus eigentlich einen Dolchstoß gegen die Streikbrecher?

**Setzt alle Beschlüsse in die Tat um!**

Der Kollege A. aus Wertheburg spricht schriftlich über die oppositionelle Arbeit in den Gewerkschaftsverbänden des Ortes. Die Fraktionsarbeit ist immer vernachlässigt worden, obwohl die besten Möglichkeiten dafür gegeben sind. Der Vorstand Str a u h vom Denagverband z. B. meidet die Wertheburger Denagerammungen wie die Pest.

In einer Kartellung wurde von der Gewerkschaftsbürokratie genau wie in Halle hervorgehoben, daß man nicht kämpfen könne, weil man an „Arbeitsbedingungen“ gebunden ist (!).

Bei der Streikleitung über diesen Kongreß muß jetzt darauf geachtet werden, daß die Belegschaft, die wir wollen, wirklich ihre Antwort finden.

### Eisenbahner! Erwerbslose! Betriebsarbeiter!

**Großes öffentliches Betriebsarbeitermeeting am Freitag, dem 30. September, 20 Uhr, in Halle im „Gesellschaftshaus“!**

Es spricht der Kollege Rohloff, roter Arbeiter von der Film-Wolken, über den „Antikriegskongreß in Amsterdam und die Tagesprobleme“

**Wer führt den Dolchstoß in Weissenfels?**

Ein Delegierter aus der Zahlstelle des Holarbeiterverbandes Weissenfels schildert die erfolgreiche revolutionäre Gewerkschaftsarbeit in seiner Zahlstelle. Er brachte ein wertvolles Beispiel über die Einstellung der Gewerkschaftsbürokratie. Bei einem Streik waren zwei Mitglieder des Holarbeiterverbandes Streikbrecher geworden. Die Mehrheit der Mitgliedschaft forderte den Ausschluß dieser beiden aus dem Verband. Die Gewerkschaftsbürokratie hand ab dem Standpunkt, daß die Handlung der zwei Streikbrecher doch „nicht so schlimm“ gewesen sei, es handle sich um zwei gute Kollegen, die immer regelmäßig ihre Beiträge entrichtet hätten (!). Diefelben Bürokraten, die solche Auffassungen haben, schreiben aber in der W.D.-Presse, daß jetzt beim Weihenfelder Schubarbeiterstreik die Kommunisten und die AGD Dolchstoßverbrechen verübt. Man weiß kaum, was man dazu sagen soll. So selbst hand mit Streikpolen. Einige Kollegen von der

**Mit gesteigerter Aktivität an die Arbeit!**

Es sprechen noch viele Delegierte: Mansfeld-Kumpels, Weihenfelder Papierarbeiter, ein Delegierter der Griesheimwerke, Delegierte aus freigewerkschaftlichen Zahlstellen, aus Scheudig, Halle, Ammendorf und anderen Orten.

Ermügend beizulegen alle Sprüche, daß der Oppositionslangreiß keine Voraussetzung haben muß in der praktischen Arbeit, in den Gewerkschaftsverbänden und in den Betrieben. Und zwar im Sinne der Entschärfung, die von der Kongreßleitung zur Beschäftigung vorgelegt wurde. (Die im geistigen „Klassenkampf“ bereits veröffentlicht wurde. D. He.)

### Die Roten Agitatoren wirken mit — Sorgt für Massenbesuch. Euro Frauen gehören mit in die Kampffront!

Das Bezirkskomitee der RGO Industriegruppe Eisenbahn

Der Herr meinte, daß man wohl papierenere Proteste gegen die kapitalistische Notverordnung lösen könne, daß man aber im Grunde genommen doch an die „Arbeitspflicht“ gebunden sei! Die Formulierungen des Dr. Sühr waren sehr vorsichtig, aber es kann kein Zweifel bestehen, daß die Ausführungen abzielten auf die ideologische Vorbereitung der Gewerkschaftsfunktionäre, die kapitalistische Notverordnung und damit die Lohnabbaupläne der Kapitalisten im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft hinzunehmen!

Der Kollege Richter behandelte auch die wichtigsten Streikämpfe im Reich. Seine Ausführungen zielten zum Schluß in der klaren Betonung der wirksamen Werbung in der Arbeit der oppositionellen Kollegen in den Gewerkschaften!

Über Zahlstellenleiter, jeder Funktionär muß bei der Berichtsstellung über den Kongreß schriftlich herausarbeiten, daß wir nicht gegen die Gewerkschaften, sondern innerhalb der Gewerkschaften zu arbeiten haben. Wir wollen und müssen die Gewerkschaften mobilisieren für eine revolutionäre Politik. Wir werden die Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes der Gewerkschaftsmitglieder, wir werden uns gegen die Spaltungsmaßnahmen der Bürokratie, wir solidarisieren uns mit den nichtbestehenden Zahlstellenleitungen und mit allen oppositionellen Kollegen, die in den Gewerkschaften ihre Pflicht tun. Wir arbeiten in den Verbänden, weil wir unter den Massen zu arbeiten haben. Es gilt, eine Front herausfinden mit den revolutionären und kritischen Kollegen, mit allen Arbeitern im Kampf gegen den Kapitalismus, für ein freies sozialistisches Deutschland!

Das Schlußwort des Kollegen Walter Dettlinghaus war eine prägnante Fassung der in der Diskussion aufgeworfenen Fragen. Auch diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Es erfolgte die Wahl eines Oppositions-Komitees im Bezirk. Die wichtigsten Vertreter wurden in dieses Komitee hineingewählt. Die Entschärfung der Kongreßziele, die die Plattform für das weitere Arbeiten an der innergewerkschaftlichen Front des proletarischen Kampfes aufzeigt, wurde einstimmig und begeistert angenommen.

Die Tagung war zu Ende. Sie war ein würdiger und erster Auftakt für den Vormarsch der mitteleuropäischen Gewerkschaftler im Sinne der revolutionären Opposition, im Zeichen der Einheit, im Zeichen der unerschütterlichen Aktion!

### Die große Distaffion legt ein Oppositionsarbeit ist Streikmobilisierung!

Als erster Distaffionsredner sprach ein Kollege aus der Eisenfahnen Schubarbeiter. Er schilderte den Ausbruch des Streikempfinds. Klar hob er hervor, daß durch die Initiative der AGD der Schubarbeiterstreik ausgelöst wurde. Die Gewerkschaftsleitungen konnten nicht zurück, die Stimmung in den Betrieben war bereit für Kampf, daß sie wohl oder übel auch ihrerseits Streikpläne ausgeben mußten.

Der Kollege Weihenfelder Streik unterrichtet die Notwendigkeit der Arbeit der Opposition in den Gewerkschaftsorganisationen!

**Eine Massenoppositionsbewegung muß einsetzen!**

Der Kollege Karl Vöttich, Halle, begrüßte im Namen der Betriebsrateneinheitsauswahl der Kongreßziele. Er wandte sich als nach langer gewerkschaftlicher Tätigkeit ausgeglichener Mitarbeiter an die verstreutesten Gewerkschaftsbelegschaften in seinen Ausführungen wurde die ungeheure Bedeutung der heutigen Kämpfe unterstrichen und mit Recht verwies der Kollege Karl Vöttich auf die Produktionsstätten, auf den Betrieb,

## Für die Kampfeinheit des Bauproletariats

### Bauarbeiter, schließt die Einheitsfront trotz Sabotage der Bürokratie! — Auf zur Einheitskündigung der hallischen Bauarbeiter!

U.A. Der Einheitsverband für das Baugewerbe wandte sich vor mehreren Wochen an alle baugewerblichen Verbände in Halle um gemeinsam ein Fortbewehrungsprogramm aufzustellen und zur Welterdung der Notlage der hallischen Bauarbeiter ein Einheitskomitee zu wählen. Der Anhaltverband, der Baugewerksbund und der Welterverband lehnten von vornherein diese Einheitsfront ab und dokumentierten damit, daß ihnen die Notlage der hallischen Bauarbeiter gleichgültig ist. Das provisorische Komitee der Bauarbeiter, das aus Vertretern des Zimmerer-,

arbeiter verbänden zu können und weiter die Arbeiterkraft vom Kampf gegen ihre ungeheure Verelendung abhalten zu können.

Bauarbeiter, Kallengenosien, nur die gemeinsame Front aller Kollegen wird die Verelendungswelle des hallischen Staates und des Unternehmertums zum Stillen bringen und darüber hinaus eine menschenwürdige Existenz erräumen. Schluß mit den Saboteuren der Einheit. Nicht euch ein in die kämpfende Front der revolutionären Bauarbeiter.

### Gewerkschaftskollegen!

Bestellt sofort für eure Organisation die „Klassenkampf“-Sondernummer „Die Sowjetunion“! In die Hand jedes Gewerkschaftlers gehört der „Klassenkampf“

**Heraus zur Einheitskündigung der hallischen Bauarbeiter**

am Sonnabend, dem 1. Oktober, 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“, Leipzig Straße, Feing Böden, Berlin, referiert: „Betriffend der Lohnabbau durch Notverordnung die Bauarbeiter.“ Einheitsliche Aktion verbürgt den Sieg! Bauarbeiter, Zimmerer, Steinarbeiter, Mauer und verwandte Berufs! Holt euch Unterstützung und schließt die Reihen des kämpfenden Bauproletariats!

### Die große Distaffion legt ein Oppositionsarbeit ist Streikmobilisierung!

Als erster Distaffionsredner sprach ein Kollege aus der Eisenfahnen Schubarbeiter. Er schilderte den Ausbruch des Streikempfinds. Klar hob er hervor, daß durch die Initiative der AGD der Schubarbeiterstreik ausgelöst wurde. Die Gewerkschaftsleitungen konnten nicht zurück, die Stimmung in den Betrieben war bereit für Kampf, daß sie wohl oder übel auch ihrerseits Streikpläne ausgeben mußten.

Der Kollege Weihenfelder Streik unterrichtet die Notwendigkeit der Arbeit der Opposition in den Gewerkschaftsorganisationen!

**Eine Massenoppositionsbewegung muß einsetzen!**

Der Kollege Karl Vöttich, Halle, begrüßte im Namen der Betriebsrateneinheitsauswahl der Kongreßziele. Er wandte sich als nach langer gewerkschaftlicher Tätigkeit ausgeglichener Mitarbeiter an die verstreutesten Gewerkschaftsbelegschaften in seinen Ausführungen wurde die ungeheure Bedeutung der heutigen Kämpfe unterstrichen und mit Recht verwies der Kollege Karl Vöttich auf die Produktionsstätten, auf den Betrieb,

des Steinarbeiterverbandes und des Einheitsverbandes befehlt, hat in keiner letzten Sitzung fehlgeschlagen, eine öffentliche Kundgebung durchzuführen, um den Bauarbeitern aufzuzeigen unsere Stellungnahme zur Einheitsfront und die Aufgaben der revolutionären Bauarbeiter!

Das Einheitskomitee muß sich darüber einig, die Veranlassung in der „Wolfspar“ stattfinden zu lassen. Auf mehrmaliges Anfragen bei der „Wolfspar“-Verwaltung teilte uns die Bescheid mit, daß der Verwaltungsführer befehligen hat, dem Einheitskomitee seinen Saal zur Verfügung zu stellen, und begründet die Ablehnung damit, daß die AGD in diesem Einheitskomitee mit vertreten wäre und daß dieselbe keine Räumlichkeiten in „Wolfspar“ zur Verfügung gestellt bekommt.

Die Gewerkschaftsbürokratie, die in dem Verwaltungsführer des „Wolfspar“ vertreten sind, haben darüber hinaus noch erklärt, daß sie den freigewerkschaftlichen Bauarbeitern verbieten würden, die Veranlassung des Einheitskomitees zu besuchen! Sie glauben mit diesen Maßnahmen die Einheitsfront der Bau-

### Damit Dornmüller nicht zu kurz kommt ...

**müssen Bahnunterhaltungsarbeiter ihr Werkzeug selbst instand halten**

U.A. In der Bahnmeisterei Liebenwerda ist es so weit gekommen, daß die Bahnunterhaltungsarbeiter ihr Werkzeug selbst instand halten müssen. Ein Fall ist hier herausgegriffen.

Ein Arbeiter brach das Loch der Steinriegel ab und mußte, weil kein Werkzeug mehr vorhanden war, dieses locherl wieder machen lassen. Er ging zu einem Schmeibewerker, um die Gebel schneiden zu lassen und mußte dafür 30 Pfennig aus seiner Tasche zahlen. Das bedeutet zwei Stunden Arbeitslohn!

Die Betriebsräte sind tüchtige Einheitsstreikbänder, die das alles selbst mitmachen, um ja nicht mit der Verformung zulammenszuzufahren.

Die Kollegen müssen mit einem solchen Schem aufpassen. Nur durch rote Einheitsfront ist es möglich, diesem Spieß ein Ende zu machen sowie den Kampf gegen Nichterhaltungen zu organisieren.

**ODOL-ZAHNPASTA**  
mit Lingner - Gedenk münzchen... sie haben Kaufkraft.







# RUND UM DEN ERDBALL

## Die erste deutsche Expedition im Kaukasus

Noch nie betretenes Gebiet wird erkundet

Wir berichten Mitte August über die erste Arbeiter-Kaufalajsexpedition, die aus Deutschland in die Sowjetunion gefahren ist. Heute können wir den ersten Bericht der Arbeiter-touristen über ihre Expedition geben, die sich von den sportlichen Möglichkeiten der Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion überlegen, den gewaltigen Aufbau der Industrie und der Volkswirtschaft kennenlernen und die Entwicklung des ersten proletarischen Staates sehen wollten.

Mit Hilfe der Touristenorganisation der Sowjetunion (O.T.E.) hat die deutsche Arbeiter-Kaufalajsexpedition nach achtstägigem ausgedehnten Aufenthalt in Moskau ihre Fahrt angetreten.

Die Expedition hat sich zur Aufgabe gestellt, das vorhandene Kartenmaterial über den Kaukasus für die Gebiete, die sie berührt, zu ergänzen oder richtigzustellen, Höhenmessungen vorzunehmen und bestimmte Probleme in der Ernährung der Bergsteiger zu lösen. Sie ist gut ausgerüstet, um aller Witterungsunbill zu trotzen.

Außer diesem sportlichen Gebiet hat die erste Arbeiter-Kaufalajsexpedition auch eine politische Bedeutung.

Die deutschen Touristen sollen den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion kennenlernen und sehen, welche gewaltigen Unterschiede zwischen der Touristik der kapitalistischen Länder und der Touristik der Sowjetunion besteht, die ein Werk der Revolution und ein Instrument des sozialistischen Aufbaus ist. Hier steht die Touristik im Dienste der Umgestaltung der Wirtschaft und ist ein Mittel zur politischen Aufklärung. Die Expedition wird durch ihre Erfahrungen in der Sowjetunion in Deutschland die Touristik in den Dienst der proletarischen Einheitsfront, in den Dienst des Klassenkampfes stellen.

Der der bürgerlich-kapitalistischen Bergsteigerorganisation angehörende Bergsteiger Gehrich, der an der Expedition teilnimmt, schreibt über seine Eindrücke folgendes:

### Fahrt durch sozialistisches Land

47 Stunden Bahnfahrt. Immer nach Süden, immer in eine Richtung — und doch nur ein winziger Teil der Sowjetunion. Wir 12 Bergsteiger und unsere 2 russischen Begleiter haben uns bald wohnlich in den geräumigen Wägen des Schnellzugs eingerichtet. Die Fenster der Abteile werden belagert. Wir wollen das Land sehen und wir leben ein Land voller Arbeit, wir leben aufwachen Städte. Wir leben Kleinstädter mit Kleinmaschinen. Wir leben neben den Strohdächern kleiner Städte weite, geräumige Häuser entstehen. Wir leben Kleinstädtern gelunden Viehes. Wir sehen bei Nacht hellleuchtende Sockeln, erleuchtete Treppenhäuser. Wir leben, es wird gebaut, es wird angebaut. Nicht ein Moment der Langeweile kommt auf, immer gibt es zu fragen und die russischen Reisebegleiter berichten von den Taten und Plänen des sozialistischen Aufbaues.

Winternähe-Wald ist erreicht. Über die Berge des Kaukasus verhedden sich hinter dicken Wolken. Proschadnaja umfieren. Jetzt geht es bergauf. Die Berge zu. Kalkstein — uns allen aus der Literatur bekannt. Alle bedeutenden Expeditionen früherer Zeiten gingen von hier aus. Unter Gepäck wird auf zwei Wagen verladen. Wir aber, im dicken Bergsteigergeand und klirrenden Kegelgehäusen traten durch die reizvolle Stadt, dabei überall Aufsehen erregend ob unserer Ausrüstung.

Wir sind erkannt, auch hier Straßen mit Asphalt zu sehen. Wieder das Bild bisher geliehener russischer Städte. Streitere, werden, hinter denen in moderner Weise große Häuser errichtet werden. Ein Park zur Erholung für die Arbeiterschaft, ein Sportplatz mit vorbildlichen Kampfbahnen, mit Turngeräten und Spielplätzen, dazu ein Gebäude zum Umkleiden für die Wettkämpfer mit Wäsche- und Badeanlagen. Alle diese Anlagen im herrlichen Park. Nicht weit davon entfernt, großzügig im weiten Park und Fluchten hat sich ein neues Viertel auf. Moderne Bauten für Post, Verwaltung, Wohnhäuser usw. Ein weites, prächtiges Krankenhauses. Alles frei und offen und luftig in die Gegend hineingelebter.

In der Hufe ist uns ein großes Zelt referiert. Bald wimmelt es in dem glänzend eingerichteten Touristenheim wie im Ameisenhaufen. Koffer und Packstücke werden geleert und nun wird verpackt. Das geht mit in die Berge, das bleibt hier. Dabei gibt es viel zu fragen, viel zu bedenken. Das Gewicht für die Berge soll klein sein, es darf auch nichts vergessen werden.

### In die Berge

Heute soll der monatelange Traum in Erfüllung gehen. Heute geht's in die Berge. Die erste Gruppe verläßt die Bale. Rudische und Prokiant sind auf dem Wagen verladen. Fast alle Bewohner der Bale bilden Spektel. Eine Stunde später verläßt die zweite Gruppe die Bale. Sie haben sich schwere Rucksäcke zu tragen. Ihr Proviant ist auf drei Rucksäcke verteilt. Die zwei Ziertrier in ihrer malarischen Borke geben dem Bild ein abenteuerliches Aussehen. Auch vielen Genossen rufen wir unsere Grüße zu und fingen zusammen, auf den Gipfel gestützt, noch ein Bergziele. Und sie ziehen davon, Bergziele!

Unsere Gruppe wartet noch auf das Auto, das uns nach Tegennitz bringen soll. Es kommt auch bald ein geräumiger Personenkraftwagen. Doch nachdem wir unser Gepäck verladen haben, ist nicht mehr allzuviel Platz vorhanden. Bald sollen wir mit unserem Auto hinaus in die Berge. Bequem und ohne Anstrengung ging es erst durch weite blühende Sonnenblumenfelder über den Kasanfluß, dessen Ufer reguliert werden.

Und dann hinein in das noch weite Kasan-Tal. Auch hier emliche Arbeit. Man baut ein großes Kraftwerk mit Staudamm Kasan-Tal. Das Tal wird enger. Die teilweise in den Felsen eingebaute Straße bringt uns durch schluchtartige Gründe. Rechts und links kräftig entwickelte Kolkwirtschaften, überall Neubauten von Bergwerken.

Wir erreichen Tegennitz. Überall ist es hier, hier in 1780 Meter Höhe eine großartig angelegte Bale der O.T.E. zu finden. Neue massive Holzhäuser mit verschiedenen Schichten. Diese Holzprüfstände mit Matratzen, Decken und reinen Tüchern laden zum Verbleiben ein.

Am nächsten Morgen rücken drei Genossen aus, in das Schelbi-gebiet, um einen geeigneten Zeltplatz zu finden. Die anderen kamen später mit Maulsele, die das Gepäck mitschleppten, nach. In ungefähr 2950 Meter Höhe wird das erste Zelt aufgeschlagen. Gras gesammelt, was als Unterlage zum Schlafen dient.

### Die Bestiegung der Schahel-Tau-Mauer

Der nächste Tag bringt harte Arbeit. Unser Zeltlager wird weiter hinter und höher verlegt. Hier an einer Wallstelle finden wir ein Zelt russischer Genossen.

Am nächsten Morgen, die Uhr zeigt vier Uhr. Heute wollen wir den weit beschneierten Gipfel der Schahel-Tau-Mauer besteigen. Schon weit unten im Tal pründet sich dieser Berg hervor, durch seine bis zum Gipfel reichenden Gletscher und Firnbedeckung.

Das Eis war so hart, daß wir logische Steigeisen anlegen mußten, sie halfen uns gut, den nicht gefüllten Teil zu überwinden. Bei 3000 Meter Höhe biegen wir etwas nach links. Nach Überwindung einer breiten Randkluft über eine Schneebühne erreichen wir durch ein steiles Stück in weissem Schnee den Firngrat, der anfangs weicht genest, später steil nach beiden Seiten scharf abfallen, in steile Eis- und Schneewände übergeht. Nur an zwei steilen Eiswänden war der Firn in Tätigkeit, dort hatte er aber ganze Arbeit zu leisten, denn die Steilheit der Wandfläche erforderte sicheres und dabei gutes Arbeiten. Gegen 9 Uhr wurde der Gipfel erreicht. Nach einer weiteren halben Stunde fanden wir dann am weit nach Süden gelegenen Gipfel, der sich in Gletschertümmern aus dem Firn aufbaut. Das Wetter war warm. Nur weit im Westen zeigten sich Nebelwolken. Vor unseren Augen tat sich eine Welt von Bergen auf, wie sie die Schönheit sich nie hat träumen lassen und alle an Schönheit und Höhe der Linien übertreffend, baut sich der Guggipfel des Ufsha auf. Praktische Erfolge.

### Wir revidieren die Karte

Nach Messungen, die wir vornehmen, wurden manche Unstimmigkeiten der Maßstäbe Karren festgestellt. Auch die Auseroberflächungen ergaben nur eine Höhe von etwa 3000 Metern. Dabei muß erwähnt werden, daß alle Berechnungen von Höhen und Richtungen gegeben werden können. Der erste Gipfel des Kaufalus war unser. Ein Gipfel, der vorher nie betreten wurde. Der Aufstieg über den Gipfelstamm zur Scharte, wo der Grat mit ihm zusammenstößt, bot keine Schwierigkeiten. Beim Einbruch der Nacht erreichten wir die Wärdne und bald waren wir in unserem Lager.

### Nach 36 Jahren

Wir verließen unser Lager in den nächsten Tagen an die Schulter gegenüber dem Ufshurowitz und mußten dort wegen des schlechten Wetters viele Rastpausen machen. Ein schnelles Aufbrechen zu langer Bergfahrt wäre Unflut gewesen. Doch endlich, am vierten Tag, konnten wir aufbrechen. Die Berggipfel hüllten sich zwar

noch in weiße Nebel. Aber wir hatten uns einen Gipfel in Verlauf des nördlichen Parallellammes zum Ufshurowitz vorgenommen, dessen Besteigung noch unseren Erkundigungen lag. Die großen Schwierigkeiten in den Weg stellen konnten. Wir kletterten den südlichen Schahel-Tau-Gipfel empor, um dann den von links im Sinne des Nuffsteigsteil herabfallenden Gletscher, der fast ohne große Spalten ist, hinaufzuklettern. Steigeisen hatten wir schon nach Verlassen des Scharfs angelegt. Durch eine steile Eisrinne wurde der Kamm erreicht. Wir waren jetzt in leichten Nebeln. Die fanden wir auf dem Gipfel überraschenderweise eine Kondenswasserbüchse vor. Der darin enthaltenen Reiz entnahmen wir, bei zweiter Besteigung dieses Berges die zweite nach 36 Jahren. Eine Messung ergab eine Höhe von 4000 Metern. Schneetreiben und verdrängte Nebel ließen uns nicht lange verweilen. Beim Abstieg gingen wir den Grat weiter zurück, um einen direkten Abstieg zu finden. Das Wetter nahm uns sehr scharf und wir haben uns gewaschen, ein Bismut aufgeschlagen. Am nächsten Morgen 4 Uhr verließen wir unsere Zelte und wandten uns dem südlichen Ufshurowitz und Ufshurowitz zum Schahel-Tau-Gipfel hin. Er war von zahlreichen großen Spalten und Eisbrüchen durchzogen. Kurz unterhalb des Plateaus stiegen wir zu dem Zell von vier Oesterreichern, die den Überstieg über die Ufsha-Pass nach Swonetien vorhatten. Ueber festen Schnee erreichten wir das Ufsha-Plateau, das eingetrahmt ist vom Wärdner Grat des Ufshurowitz, um blende-weiß vom dem Ufshurowitz-Tau, um finster drohenden unbekannten Felsberg und von der mellerischen esturmbedeckten Kante und in Höhegrad des Nordgipfels des Ufsha. Unser Ziel war der unbefamte Felsberg, der wohl auch die Ufsha und die kleiner Ufsha genannt wird.

### Erstmalige Besteigung

Die beste Aufstiegsmöglichkeit bot uns die steile Westwand, in die hinein ein hoher Lawnenkegel führte, der oben zu einer Eisrinne verengte. Durch Steinhanggefähr wurden wir gezwungen, weiter nach links abzubiegen, um an der schweren Südwand im Wechsel von Fels und Eis emporkletteren. Nach dreißigminütigen anstrengenden Klettern wurde der Gipfel erreicht. Der Höhenmesser zeigte 4250 Meter. Ein holzer Gipfel wurde erstmalig betreten. Der Aufstieg war äußerst schwierig. Die am Morgen so feste Schneelage war stark aufgeweicht. Bis in die halbe Nacht verankern wir beim Abstieg in Schnee. Trotzdem kamen wir vorwärts. Noch bei Tageslicht erreichten wir „Wärdner“. Hier trafen wir mit drei russischen Bergsteigern zusammen, sie hatten die Überbestiegung des Schahel-Tau-Passes und Ufshurowitz-Passes erstmalig erreicht.

Nach kurzem Aufenthalt brachen wir unser Lager ab und gingen zu unserem Lager am Schahel-Tau-Gipfel zurück.

Von den beiden anderen Gruppen fehlen noch keine Berichte vor, da die Verbindung zwischen Kalkstein und der Touristengruppe sich sehr schwierig gestaltet. Somit aber Begegnungen mit Touristen im Gebirge erfolglos, lauten die Meldungen übereinstimmend von guten Erfolgen bei ihrer Arbeit.

## 4 Tote, 13 Schwerverletzte bei einem Verkehrsunfall

Paris, 28. September. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich in den frühen Abendstunden des Sonntag auf der Ausfallstraße nach Orleans. Ein vollbeladener Autobus fuhr entgegen der Verkehrsbestimmungen mit großer Geschwindigkeit auf der linken Seite der großen Landstraße und raste hinterherend gegen fünf ihm entgegenkommende Kraftwagen und zwei Motorräder, die sämtlich aus der Hochbahn gefahren wurden und zum Teil umstürzten. Der Autobus fuhr schließlich mit fast 80 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum und ging vollkommen in Trümmer. Während die Anfallen der angefahrenen Wagen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davontamen, lag man aus den Trümmern des Autobus vier Tote und 13 Schwerverletzte. Der Führer des Autobusses selbst, der anscheinend unverletzt blieb, hat die Flucht ergriffen.

Ein zweites schweres Verkehrsunfall ereignete sich in Nogent, einem der Pariser Außenbezirke, wo zwei Straßenbahnen in voller Fahrt zusammenstießen. Elf Verletzte mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

## Blickschlag in eine Schafherde

Erfurt, 27. September. Bei einem schweren Gewitter, das in den Wäldern und Gartenanlagen erheblichen Schaden anrichtete, schlug der Blitz in eine auf freiem Feld befindliche Schafherde der Domäne Wendersleben bei Erfurt ein. Der Schäfer und sein Hund wurden vom Blitz erschlagen. 30 Schafe trugen lo schwere Brandwunden davon, daß sie nach kurzer Zeit verendet.

## Gefährlicher Brand in Dessau

Dessau, 27. September. Die Chemische Fabrik G. m. b. H. Dessau, wurde von einem gefährlichen Großfeuer heimgesucht. Der Brand entstand im Lagertraum, wo zunächst 45 Tonnen Teer und Wachs unter gewaltiger Rauch- und Gaseentwicklung in Flammen aufgingen. Das Feuer griff auf die angrenzenden Gebäude über, wo es reiche Nahrung fand, und brohte schließlich, auf den Destillationsraum überzugreifen, in dem 10 000 Liter Benzin lagerten. Der Feuerwehrgang es jedoch, die ungeheure Gefahr, die für den ganzen Stadtteil bestand, zu bannen und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Benzinlager und der Maschinenraum konnten gerettet werden. Als Brandursache wird Funkenflug von der in der Nähe vorbeifahrenden Bahnstrecke Dessau-Leipzig angenommen.

## Im Wilden Kaiser abgestürzt

München, 27. September. Die „Requiem“ mittelfr. kürzten am Sonntag bei der Besteigung der Fleischb.-Ostwand im Wilden Kaiser zwei Münchener Touristen tödlich ab. Die Leiden wurden von einer Rettungsexpedition der Alpenvereins Rettungsgesellschaft der Deutsch-Österreichischen Alpenvereins abgesehen und nach Elmau zu Tal gebracht.

## „Mit Ausnahme der kommunistischen...“

Paris, 28. September. Wie der Antifaschistische Frontdienst mitteilt, wird in einem Rundschreiben des französischen Ministers des Innern darauf hingewiesen, daß in Kantinen, Restaurants, Räumen und Anwaltskanzleien der Polizei und Landgerichtes Zeitungen aller Richtungen, mit Ausnahme der kommunistischen Partei, ausgelegt werden dürfen.

## Stranzösisches U-Boot gekunten

Paris, 27. September. Auf dem französischen U-Boot „Berle“ hat sich heute nachmittag, nicht weit von Bales von Cherbourg, ein schweres Explosionsunglück ereignet. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt; bisher meidet das Marineministerium die Berichte an Bord des U-Bootes.

„Berle“ kommt aus derselben Kaserne wie das vor einiger Zeit gekunten U-Boot „Prothel“ und war gerade — ganz wie damals auch das andere Boot — auf einer Probefahrt, als sich das Unglück ereignete. Der Kommandant ist sofort funktentelegraphisch den Bales von Cherbourg um technische und ärztliche Hilfe. Zwei Schlepppanzer führen aus, um zwei Wasserflugzeugen begleitend, und nähmen das noch schwimmende U-Boot ins Schlepptau.

## Schweres Schadenfeuer bei Erfurt

Erfurt, 27. September. In Dudmwig bei Erfurt brach in der Sonntagnacht Großfeuer aus, das infolge des starken Sturmes mit solcher Schmelzhaftigkeit um sich griff. Fünf Wirtschaftsgedäude brannten mit sämtlichen Entwässerungen und landwirtschaftlichen Maschinen vollkommen nieder. Das Großschiff konnte zum Teil gerettet werden. Fernerich und eine große Anzahl von Schweinen kamen in den Flammen um. An den Viehställen, die durch Wasseranflug fast erschwert wurden, beteiligten sich fünf Weibchen, denen es gelang, die zu den Wirtschaftsgedäuden gehörenden Wohnhäuser zu retten und ein weiteres Umfingreifen des Feuers zu verhindern. Bemerkenswert ist, daß bei zwei der Betroffenen genau vor einem Jahr um dieselbe Stunde die Wirtschaftsgedäude abbrannten. Es liegt Brandstiftung vor.

## der schuldige

Die Broschüre, die die bestialische Mordtat der Nazis an dem Genossen Pleczuch schildert. Jeder Arbeiter soll diese Broschüre, die eine ungeheure Anklage ist, lesen. Preis 10 Pf.



Verantwortlich: Alfred Benndorf, Berlin



# Erlämpft die Freiheit der Arbeiterpresse!

Von Karl Gutsch, politischer Zeitungsobmann  
Wir sind das „Land der Reforme“ und auch im letzten Jahre sind wieder einige beachtliche „Reforme“ aufgeführt.

„Deutschland in der Welt voran“, so grüßten die Propagandisten und die Reform jagt den andern. Was da nicht alles geleistet wurde von den Kurzfriedenführern der Kapitalisten!

Wir haben eine Regierung mit einem Mißtrauensreferendum wie es selten geleistet wurde, Reform im Erlaß der Notverordnungen, der Militärberauspflünderung aller Verfertigten, Reform im Umfassen der „Verfallungshüter“ von Weis bis Hitler. Ob der Ausgang der Kautzmann-Konferenz oder die Olympia in Los Angeles, ob die Verteilung der holländischen „Festung der Demokratie“ Freuden durch die Braun-Strategie-Regierung, die eines der jüngsten Papen, Schlicher-Hinbergung, Wahlen, alles Reform, Reform, Reform. Doch ein Reform hält mit allen diesen Glanzleistungen Schritt und mit letzter Lungenkrankheit geht es mit tragenden Lungen vorwärts.

Wer ist der „Tapiere“? Die Presse der Kapitalisten mit ihrer Lügenflut gegen das Proletariat und gegen die Sowjetunion.  
Die berüchtlichen „Wastena-Gesandten-Korrespondenten“ über „Berge von Leichen in den Straßen Moskaus“, von „Revoluten der Bauern“, von „G.W.U.-Greueln“ und behaglich jagt der bürgerliche Schmal an der Lügenbrut. „Notmord“ brüllen in schreienden Farben die Tageszeitungen, während das Blut tapierter Antifaschisten die Straße färbt, Hitlers Pressejudaen lassen sogar Tote wieder lebend werden.

„Staat greif zu“ oder „Reichstag greif an“ wärs in demokratischen Ländern die Zeitungen der SPD und schon... greif der Staat zu und der Reichstag greif in die Luft. Neue, schönere Farben wird im „Volkshorn“ und „Volkblatt“ geputzt, um die Aktionskraft der Verfertigten mit neuen reformistischen Millionen zu erlösen. Dann singt der ganze Chor der „neutralen“ Zeitungen nach der schönsten Papen-Schlicher-Melodie: Lieb Kinderlein komm!

Von SPD bis NSDAP wird gegen alle Antifaschisten und gegen die feindliche Sowjetunion der Lügenflut nach dem Grundbuch des Selbstenpaters Agnos von Kogala geführt: Der 3. Reich heiligt das Mittel!

Die Presse ist ein politisches Instrument in den Händen der herrschenden Klasse! Im Kapitalismus gilt die Meinung der Ausbeuter-Minderheit, sie gibt den Ton an, rebigiert die Zeitungen und drückt ihren Stempel dem größten Teil der Presse auf. Subventionen und Korruptionen, Intrigen und Verbrechen, um sich in den Reich der öffentlichen Meinungsfabrikation zu setzen. Werfen wir einen Blick um uns!

In Deutschland erscheinen 3338 Zeitungen, davon sind 763 offene Parteizeitungen oder Parteien naheheilig. Parteipolitisch kann die Teilung gelten: 43 NSD, 149 SPD, 44 NSDAP, 227 andere Gruppen und Parteien. Von den 43 Zeitungen der SPD sind oft mehr als die Hälfte verboten, so daß offen in einfachen Zahlen diese Fronten sichtbar sind.

Die „öffentliche Meinung“? Eine Fabrikationsware nach Händelhandmutter unter Verwendung schlechter Materialien. Wir stellen vor Nachrichtenbüros des 20. Jahrhunderts: Das Wolffsche Telegraphenbüro (WTFB) hat 55 Filialen und 16 kleinere Büros. Ist im Besitz der Reichsregierung und hat direkte Verbindung zu den Nachrichtenbüros der ausländischen Staaten. Der jetzige Reichspräsident, ein Vertrauter des Generals Schlicher, das bedeutet, daß WTFB eins der besten Organe der Regierung ist.

Die Telegraphen-Union (TU), Befehlsgewaltigen, besitzt über 30 Millionen und hunderte Agenturen in den Provinzen. Dieses Nachrichtenbüro besitzt Spezialabteilungen zur Verfertigung von Lügen über die Sowjetunion. Jugenberg besitzt außerdem 21 Sonderdienste und Korrespondenten, 30 eigenen Zeitungen und Zeitungsstellen.

Die Deutschlandnationalen haben sich unter Führung von Jugenberg nötig hinter die Papen-Regierung gestellt, so daß die „öffentliche Meinung“ von der Reichsregierung kommandiert wird. Unser Kampf gegen eine solche Macht erfordert die stärkste Anstrengung an der Weltfront! Jugenberg 97, so kämpfen wir im Bezirk Halle-Merleburg.

Wir haben noch einen Reform, der noch nicht an der Schichtgrenze ist. Neue Notverordnungen und Ausbeutungsmaßnahmen, Aufhängungsgeheire und Pläne zur Abhängigkeit von Militärbindnissen mit dem „Erbeind“ jenseits des Rheins. Drohungen gegen die Kulturbolschewiken. Aber unsere Presse ist da, sie nimmt den Kampf gegen die schändliche Herrschaft auf. Dann heißt es Verbotserlasse, Minister und Staatssekretäre werden zu Mitarbeitern an unserer Presse und senden Aufträge zum Zwangsabdruck.

„Meine Herren Redakteure, Sie können frei (dabei sitzen hunderte unserer Reiten im Kerker) schreiben, aber...“ — beachten Sie einen gemäßigten Ton!“, so sprach der Freiheit von Ganal und letzte seine amtliche Miene auf. Notverordnungs-sprache

# Letzter Appell — Es ist proletarische Pflicht

sofort den Bestellern auszuführen und ihn per Eilpost abzusenden. Keine Parteigruppe und Einheit der revolutionären Massenorganisationen darf ohne Massenbestellung zum Einzelvertrieb am Sonnabend und Sonntag der Sowjet-Sondernummer sein. Die besten Werber fahren nach Sverdloksk!

Bestellschicht / Abonnenten!  
Es soll am Ende in die Handlung  
W.A.L.L.E., Luchsenstraße 14

# Der Siegeszug des sozialistischen Aufbaus BROT — ARBEIT — FREIHEIT FÜR MILLIONEN MENSCHEN

# Oktober-Sowjet-Sondernummer

**Aktiver Schutz  
der  
Sowjet-Union  
gegen  
imperialistischen  
Krieg!  
Vorwärts,  
Antifaschistische  
Aktion!**

des „Klassenkampf“ am 1. Oktober 1932

Ortsgruppe / Zelle... Unterbezirk... hat zum Massenvertrieb der Sowjet-Sondernummer Stellung genommen. Betrieb um Betrieb — Haus um Haus wird vom 1.—3. Oktober bearbeitet. Alle Antifaschisten arbeiten begeistert mit zur Massenmobilisierung gegen die kriegshungrigen Imperialisten

# Sendet... Stück

Wir verkaufen restlos und rechnen sofort ab  
„Uralski Rabotschi“ wir kämpfen weiter!  
Rot Front! I.A. (Der politische Zeitungsobmann, Name und Adresse genau schreiben)

ist Sklavenprache und doch ist diese verbotene, zensurierte, beschlagnahmte und finanziell schwer geladene revolutionäre Presse der Schrecken der Ausbeuter. Trotz aller Schläge richtet sie sich immer wieder auf und aus. Neue erntet die Sprache des kämpfenden Antifaschisten. Wo liegt das „Geheimnis“ unserer zähen Kampfes? Wir Kommunisten wissen, daß wir mit Millionen Verfertigten eine gemeinsame Sprache führen und vorwärts zum Kampf marschieren.  
Wir Kommunisten wissen, daß die Freiheit für die Presse der Verfertigten nur unter der Herrschaft der Verfertigten existiert, in der Arbeiter- und Bauernrepublik! Schaut nach der Sowjetunion, dann begreift ihr die Freiheit der Presse. Dort erscheinen 167 Tageszeitungen, davon 49 Zeitungen in der Nationalproleten der autonomen Gebiete, 5800 Zeitungen der

Kollektiven mit Massenaufgabe. Zeitungen der Roten Armee und der Roten Flotte, wo die Arbeiter und Bauern mitarbeiten. Stellt euch euch vor: wenn in Deutschland Arbeiter an Zeitungen der Reichswehr mitarbeiten, dann brüllt das Justizhaus 187.000 Wandzeitungen, jene lebendigen Elemente der Selbstkritik. Drei Millionen Arbeiter-Korrespondenten!

Und da wagt die SPD-Bürokratie zu klaffen? Alle sollen es hören: Dort wo die Freiheit unter der Diktatur des Proletariats ist, ist kein Platz für die kapitalistische Meinungsflaute der Ausbeuter-Minderheit!

Wir sind heute eine gewaltige Kraft!  
Wir schufen trotz Krise, unter Massenbegeisterung, eine neue Wochenzeitung „Rotes Echo“ mit 20.000 Auflage.

Wir sind im Betrieb, im Dorf, auf der Stempelstelle eng verbunden durch Hunderte von Sonderzeitungen.  
Wir haben Hunderte von Arbeiter-Korrespondenten, eine ausgezeichnete Information über das Leben und die Kämpfe der Verfertigten.

Wir führen einen unerbittlichen Kampf gegen die ausbeutende, zoffende faschistische Diktatur.  
Wir und nur wir sind in der Lage über die Erfolge des sozialistischen Aufbaus, über den Selbennut des Sowjet-Staatsgebiedes zu berichten.

Die Verfertigten-Informationen gegen die Sowjetunion sind ausmarfiziert und bilden ihre Grundlage. Heraus mit den Zeitungen der Sowjetunion und Kapitalistenrechte aus jeder Wohnung der Verfertigten.

Kampf mit eurer revolutionären Presse gegen Rot und Ausbeutung! Das gemeinsame Band, was uns alle in den Bewegungen und Kämpfen verbindet, uns tägliche Munition zum feindlichen Kampf für die soziale und nationale Freiheit liefert, die einzige revolutionäre Presse im Bezirk Halle-Merleburg:

„Klassenkampf“, die Tageszeitung  
„Rotes Echo“, die Wochenzeitung  
die Zeitungen aller Antifaschisten!

Setzt ihnen der „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“ im revolutionären Wettbewerb mit der Zeitung „Uralski Rabotschi“ im Ural.

**Schkeuditz-Modelwitz**  
Am Freitag, dem 30. September, findet im Gethhof Lützenau eine öffentliche Kundgebung der SPD statt. Landtagsabgeordneter Jerlemann spricht! Es spielt das Balalaika-Orchester. Beginn 20 Uhr. Unkostenbeitrag 10 Pf. Erhebt in Halle!

# Nehmt es euch zum Vorbild

Aus Briefen an den Bezirks-PZO  
Bis heute habe ich in dem kleinen Wolframshausen 20 „Rotes Echo“-Poster erworben. Schickt mir bitte sofort noch etwas Werbematerial.

U. A. Wolframshausen.

... und wir in der Ortsgruppe Döllnitz jetzt dazu übergegangen, einen Teil der „Rotes Echo“-Poster als Kollektivleser für den „Klassenkampf“ zu gewinnen. Seit dem 1. August haben wir 12 Poster des „Rotes Echo“ zu drei Kollektiv-Abonnements für den „Klassenkampf“ vereinigt. Aber unsere Stand des „Rotes Echo“ wollen wir halten und nehmen deshalb die übrigen „Rotes Echo“ zum Einzelverkauf. PZO, Döllnitz.

... im Juni eine Spibe im „Klassenkampf“-Abonnement erreicht haben, sind wir Ende Juli Anfang August an acht zurückgegangen. Ich konnte jedoch in den ersten Augusttagen wieder vier neue Poster gewinnen. Damit habe ich bis jetzt in dieser Werbekampagne 56 „Klassenkampf“-Abonnenten gewonnen. Wenn aber dafür immer wieder anderen verloren gehen, und oft nur, weil sich die Genossen nicht genug darum kümmern, dann berechtigt einem auch manchmal die Zuteilung. W. A. Schkeuditz.

# Diese 3 Tatsachen sind das Fundament für Juno.

auf ihnen beruht die Freundschaft, die unzählige Raucher mit dieser Marke verbindet.

Beste Tabako, ausgeglichene Mischung und volles Format bestimmen ihren Wert.

# Juno

gibt so unendlich viel, daß der Ausschluß von Wertmarken, Gutscheinen und Stickerereien selbstverständlich sein muß.

Die Qualität der Juno sichert ihr die Treue der Raucher!



Stets frisch  
Volles Format

6 STÜCK 203

# Heraus aus der Kirche!

Die Kirche verbietet ihr eigenes Organ, weil es alzu oft die Rolle der Kirche zeigte

**H. R. Weihenfels.** Wie wir erfahren, hat das Konfessionarium der Provinz Sachsen die Ausgabe der Septembernummer des „Sächsischer Kirchenboten“ verboten. Es soll ein Artikel benutzt worden sein, welcher sich mit der Frage „Kirche und Weltanschauung“ befaßt hat. Was ist hier los? Hat der Kirchenblätterrat in alku offener Form die Konfessionsangehörigen der Provinz gelehrt? Weltlich dadurch die Gefahr, daß die noch in der Kirche befindlichen Wertetätigen den Sinn der Kirche erkannt hätten?

Es ist ja bekannt, daß in dem Kirchenblättern offene Konfessionspolitik gemacht wird. Will die Kirche bei ihren Verbänden aus dem Mittelstand mit der Propagierung der Konfessionspolitik nicht alku offen umgehen? Wir müssen ja, daß viele Kirchenanhänger gerade aus dem Mittelstand freisetzen über den Versuch und den Betrag der kirchlichen Wohnungsbauvereinigungen und Banken nicht gerade erfreut sind.

So machte in diesen Tagen ein Mittelkändler in der Metzgerstraße dem Herrern H. die schweren Korwiese, worauf er weiter nichts als ein Schließchen hatte. Im übrigen wirt es sich, daß das Konfessionarium hier einmal eingestiegen ist. Wo war ein Verbot des „Kraunburger Kirchenboten“ als die ersten durch den Bund des Superintendanten Moring aufgebracht. Die Kirchenblättern keine Unterhaltung mehr zu zahlen? Die Kirche verweigert wohlweislich den Inhalt und die Bezahlung für das Verbot. Proletarier haben nichts mehr mit der Kirche zu tun, die durch Wöring hätte wahrte Kirche erneut aufleben lieh. Wenn auch schon hunderte werttätiger Konfessionsmitglieder in letzter Zeit aus der Kirche ausgetreten sind, so ist es doch die Austrittskampagne zu verhüten. Der Weg der Kirche ist mit Handlungen gegen das werttätige Volk gesättelt und Herr von Papen nennt ja seine Wertverordnungen „gottgegebene Ordnung“. Macht Solch mit der Kirche, der Spitze dieser „Ordnung“!

# So helfen die SPD-Führer Papen

Empörung unter den SPD-Arbeitern in Neumarkt

**H. R. Neumarkt.** Dieser Tage vertrieb unser Genosse von einjährigerzeit in Neumarkt die Sondernummer des „Kraunburger Kampfs“, in der ein Artikel über den sächsischen Arbeitsdrill in Neumarkt enthalten war. Der SPD-Führer Köhler, der in der letzten Sitzung des Gemeindeparlamentes für die Arbeitsdrillpolitik stimmte, erklärte an diesem Zeitungsvorverkauf, „keiner der werttätigen Arbeiter sollte etwas von sächsischen Arbeitsdrill“ hören. Anders urteilten die SPD-Arbeiter Köhler und sein Genosse in Neumarkt. Sie sind empört über das Verhalten des SPD-Führers. Der SPD-Arbeiter: Bengler hat aus Protest seine Funktion im Reichsbanner niedergelegt.

Was die SPD-Führer betreiben, ist nichts anderes als Hilfe für Papen. Um so notwendiger ist die Zusammenziehung aller werttätigen in der Einheitsfrontaktion gegen die Papen-Rotverordnungen.

# Literatur-Sonderangebot

Bücher für die Parteijugend

Die Jungarbeiter machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß wir eine Reihe unserer Bücher auf den halben Preis heruntergesetzt haben:

- Geschichte des KPD, I-III, geb. Kart 8.— nur 4.— M.
- Geschichte des KPD, I-III, brosch. Kart je 2.— nur 1.— M.
- Gründungsnummer der Jugendinternationale Kart 1.50 nur 0.40 M.

Wßerdem empfehlen wir allen Jungarbeitern:

- Benin, „Ueber den Kampf gegen die Kriegsgelahr“ 0.90 M.
- Benin, „Ueber die nationale Frage“, geb. I u. II 3.— M.
- Benin, „Ueber die nationale Frage“, brosch. I u. II je 1.— M.

An Unterhaltungsliteratur vertreiben wir:

- „Das erste Wädel“ . . . . . geb. 4.— M.
- „Das zweite Wädel“ . . . . . brosch. 3.— M.
- „Die dritte Front“ . . . . . geb. 4.— M.
- „Die Hauptstadt der Straße“ . . . . . geb. 3.— M.
- „Tagebuch des Schülers Koffja Koffin“ . . . . . geb. 2.50 M.

Besonders empfehlen wir allen Jungarbeitern und den Leitern der Jugend- und Kindergruppen das Buch:

„Der jugendliche Kampf der Jugend“ . . . . . Preis 1.45 M.

Alle diese Bücher sind zu beziehen durch die Literaturzentrale des KPD, durch den Bezirks-Literaturvertrieb des KPD, Halle, Lindenstraße 14 und in der Leihbibliothek Elise Gahle, Halle, Lange Straße 1.

# Ausgang aus der roten Hilfe

Wegen organisationsmäßigen Verhaltens wurde aus der roten Hilfe ausgeschlossen: das ehemalige Mitglied Schützler aus Klostermannfeld.

rote Hilfe Mitteldeutschland.

# Frauen müssen betteln können!

Professionskationen in Weihenfels / Frauen und Kinder betteln in Warenhäusern unter Polizeiaufsicht

**H. R. Weihenfels.** Wie in allen anderen Orten hat auch die Stadt Weihenfels die Wohlfahrtsempfänger, die Mieter städtischer Wohnungen sind, 2.— Mark von ihrer färdigen Unterhaltung abgezogen. Da das wichtige Geld schon in den ersten Tagen alle ist, waren die Frauen und Mütter gezwungen, drei Tage nach Empfang der Unterhaltung geflohen zum Wohlfahrtsamt zu gehen.

Sie nahmen ihre Kinder mit und forderten ganz energisch, daß man ihnen eine Unterhaltung gebe, damit sie etwas zu essen kaufen können. Auf die Ausrede, es sei kein Geld da, liehen die Frauen sich nicht ein und protestierten. Man holte Polizei heran, um so die Frauen mit ihren Kindern loszumachen. Aber auch die Polizei vermochte nicht, den Widerstand der Frauen mit ihren Kindern zu brechen. So kam es, daß die Frauen dann in die nächstliegenden Kaufhäuser gingen und ihren Kindern etwas zu essen bettelten. Die Polizei sah ruhig zu, bis die Frauen sich dann zerstreuten.

Gibt es eine fürchterlichere Anklage gegen die „gottgegebene Ordnung“ der Rotverordnungsbehörde? Frauen müssen betteln gehen! Mit den Kindern an der Hand! Dieser Vorfall in Weihenfels ist Alarm an die werttätigen Mütter, dem Ruf des Reichsbundes der SPD zur Einheitsfrontaktion zu folgen!

# Große Elternversammlung in Ammendorf

Die Elternbeiräte berufen zu Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr, in den „Schönen Wädel“ in Ammendorf eine große Elternversammlung ein. Sekretarische Eltern, ersehen alle. So geht um Schulpfeisungen und Vermittel, um das Wohl eurer Kinder!

# Provokationen des Wermwolf in Neumarkt

Militärische Geländebungen unter den Augen der Polizei — Saufereien in der Wermwolf-Kaserne — Welche Rolle spielt hierbei der Gemeindevorsteher?

**H. R. Neumarkt.** Seit längerer Zeit beobachteten unsere Jungkommunisten in Neumarkt militärische Manövrierungen des Wermwolves. Unter Führung des bekannten „Rubi“ und des Generieurs Kläber führt der Wermwolf regelmäßig Geländebungen durch. Die Geländebungen des Wermwolves sind eine Herausforderung der werttätigen Bevölkerung von Neumarkt. Diese selbständige Jugendorganisation bereitet sich gemeinsam mit der braunen Vorposten zur blutigen Niederlegung der Arbeiterschaft. Jugendbungen werden zu Kassenfahrten der imperialistischen Kriegstreiber erogen.

St es nun noch ein Wunder, daß der Gemeindevorsteher Steinfelder zum die Wermwolves beiföhnt, aber dem Großkapitalen „Rubi“ nichts tut, weshalb diese Wermwolves? Unsere Genossen haben im Gemeindeparlament wiederholt gelehrt, daß die Großbauern ihre Steuern bezahlen müssen. Aber die bürgerliche Mehrheit hat dem Wermwolf „Rubi“ die Steuern gestundet.

Auch diese Dinge werden ihre Auswirkung unter der Benennung Neumarkt haben. Wir werden alles tun zur Kampfmobilisierung der Werttätigen für die Einheitsfrontaktion.

Die Polizei sieht und hört nichts vom Treiben des Wermwolves hingegen ist sie gleich bei der Hand, wenn es gegen Kommunisten vorzugehen gilt. Im Anschlag an die Leubungen finden gewöhnlich auf dem Eborblichen Grundstück „germanische“ Tringelagen statt. So auch in der Nacht vor dem Stöcktagrummel. Man hat dort eine regelrechte Kaserne eingerichtet. Eine anderer Jungkommunisten konnten in letzter Nacht das Kommando des „Rubi“ hören, der laut und vernünftig sagte: „Ein schätzbare Junge vor, der es magt, noch ein paar Kalten Bier heranzuschaffen!“ Dabei konnte ein Herz in Zivil beobachtet werden, der vernünftig an diesem Kummel teilnahm. Und wer war es wohl? Niemand anderes als der Gemeindevorsteher Steinfelder von Neumarkt, der fürzlich den Gemeindevorsteher sagte: „Ihr könnt euch ja noch für 8 Mark Schnitzel leisten!“

# Heute öffentliche Einwohnerversammlung in Wörmitz-Böllberg

Einwohner von Wörmitz-Böllberg! Was steht der neue Haushaltplan 1931/32 in unserer Gemeinde vor? Angeheare Gemeindevorsteher den Werttätigen! Um 300 Prozent erhöhte Bürgersteuern sollen erhoben werden. Die SPD ruft euch heute zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung in das Hotel K. K. K. am 29. Uhr Uhr in der Gaststätte Wollmann. Erscheint in Massen! Holt euch Kaff Kaff Kaff!

# Jugend-Kampfstolonen der roten Einheitsfront!

„Das Landvolk wartet geradezu auf Material von den Kommunisten“

(Jungarbeiterforteprobungen)  
Die Kampfbundung meldet die ersten Erfolge ihrer antisächsischen Jugendkampfstolonen. Die heftigste Abteilung Nord, Staffel 1, hat am 18. bis 25. September 21 Jungarbeiter für die Kampfbundung gewonnen. Ferner wurden 130 Zeitungen umgelegt.  
Zwei weitere Abteilungen führten am vergangenen Sonntag einen Kampfstreit durch. Es wurden dabei über 120 Zeitungen verkauft. In den feindlichen Kreislauf und Dölan wurden beim Zeitungsvorverkauf auch Diszussionen mit Gegnern durchgeführt. Wie stark die Sympathie für den Kampfbund gegen den sächsischen

was ist, zeigt folgendes Erlebnis: Als einige Kameraden der Kampfbundung in ihrer schwarzen Kasse in ein Haus traten, wurden sie zuerst durch den Bewohner abgewiesen, weil dieser glaubte, er habe mit sich Was zu tun. Sie wurden jedoch freudig begrüßt, als sie sich als Kampfbundung vorstellten.

In einem Orte gingen die Kameraden 10 g a r i n s „Straune 5 a s“ und verkauften hier antisächsischen Zeitungen. Auch hier wurden Diszussionen mit den von den Nazis irreführenden Jugendblättern durchgeführt.

Die Kampfbundung und die Jellen des Kommunistischen Jugendverbandes im Sächsischen Städteleit worden vertreiben am Sonntag vormittag in zwei Stunden 74 Zeitungen „Der Antifaschist“ 15 Exemplare der „Jungen Garde“ und 15 Jugendbrochüren.

Drängen auf dem Lande konnten wir jungen Antifaschisten feststellen, daß das Landvolk geradezu darauf wartet, von den Kommunisten Material zu erhalten. Um so höher müssen wir auf dem Lande vorziehen, um Kleinbauern, Häusler und Landarbeiter für unseren Kampf zu gewinnen. Wir werden nicht ermüden, und immer neue Jungarbeiter für die Jugendkampfstolonen der Antifaschistischen Aktion mobilisieren.

# Lichtbildvortrag für Photo-Amateure

Heute 20 Uhr findet in Ammendorf, im Naturfreundehaus am Spangenberg, ein Lichtbildvortrag für Photo-Amateure statt. Im ersten Teil wird Phototechnik und im zweiten Teil werden Herbst- und Heimaufnahmen gezeigt. Photo-Amateure, nutzt die Gelegenheit, Eintritt frei!

# Wichtig für die Rentner in Zeuchern

Die Beglaubigung der Invaliden, Witwen, Waisen- und Infanterienquittungen für den Monat Oktober 1932 findet am Donnerstag, dem 28. September 1932, im Polizeibüro in folgender Reihenfolge statt: von 9—9 Uhr Anfangsbuchstaben der Familiennamen A—E, von 9—9 Uhr F—H, von 10—11 Uhr J—L, von 11—12 Uhr M—Q, von 12—13 Uhr R—St, von 13—14 Uhr S—Z.

Wegen Abwicklung eines regelrechen Verkehrs sind die angegebenen Zeiten genau einzuhalten.

# Brügel statt Brot

**H. R. Naundorf.** Einige Schuljungen pflückten kürzlich bei einem Landwirt Blumen vom Baum. Sie taten es bestimmt nicht, weil sie zu Hause genügend zu essen hatten, sondern sicherlich, weil sie Hunger hatten. So geringfügig die Sache war, der Schullehrer Möring hatte nichts Billigeres zu tun, als die Jungen färdlich zu pflücken.

Die Arbeiterkern wenden sich ganz entschieden gegen die

Brügelstrafe und nicht minder die proletarischen Schulführer. Auch gegen die Brügelstrafe kämpfen die roten Jungpioniere, in deren Organisation jedes Arbeiterkind gehört. Bereitet die Internationale Kinderwoche vom 2. bis 9. Oktober vor!

# Warum ich Nationalsozialist war und wie ich Kommunist wurde

schildert Reichswahrleitnant a. D. Richard Schoring, wie in der neuen „AIZ“ mitgeteilt wird, in der nächsten und den folgenden Nummern der „AIZ“. Jeder wird den aufschlußreichen und spannenden Bericht Schoringers verfolgen. Die „AIZ“ ist zum Preise von 20 Pf. überall zu haben.

<b>ROTE HILFE KAMPFFONDS</b> Für die Opfer im antifaschistischen Freiheitskampf 10 Pfennig	<b>ROTE HILFE KAMPFFONDS</b> Für die Opfer im antifaschistischen Freiheitskampf 10 Pfennig	<b>ROTE HILFE KAMPFFONDS</b> Für die Opfer im antifaschistischen Freiheitskampf 10 Pfennig	<b>ROTE HILFE KAMPFFONDS</b> Für die Opfer im antifaschistischen Freiheitskampf 10 Pfennig	<b>ROTE HILFE KAMPFFONDS</b> Für die Opfer im antifaschistischen Freiheitskampf 10 Pfennig
Bandor Fürst, Budapest v. d. Herbystr. 20, 22, 23	Karl Peters Hauptstraße 12, Zeuchhaus	Ray Wrigat, Berlin am Tode verurteilt	Gustav Saack, Kötzingberg von Nazi ermordet am 1. 8. 32	Frau Reschke, Altona geborene 17. 7. 32

Unterstützt die proletarischen politischen Gelungen!